



ZAK! Im Rahmen des Zentrenaktivierungskonzepts erhält die Sundgaullee ein neues Gesicht. Die Linie 1 muss dafür 7 Wochen lang pausieren. Alle Infos auf **Seite 6**.

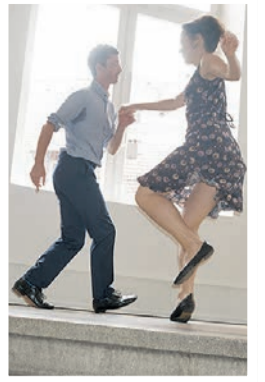
„Auf der Haid“: Ideen fürs Quartier gesucht

„Staudi“: Entwurf für den Neubau präsentiert

„Stabi“: Drittbeste Bilanz ihrer Geschichte

„StadtLesen“: Schmökern auf dem Kartoffelmarkt

Museum mal anders: Bei der **Museumsnacht** kann man unter anderem im Museum für Neue Kunst eine flotte Sohle hinlegen. Mehr dazu auf **Seite 7**.



AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – 15. Juli 2016 – Nr. 676 – Jahrgang 29

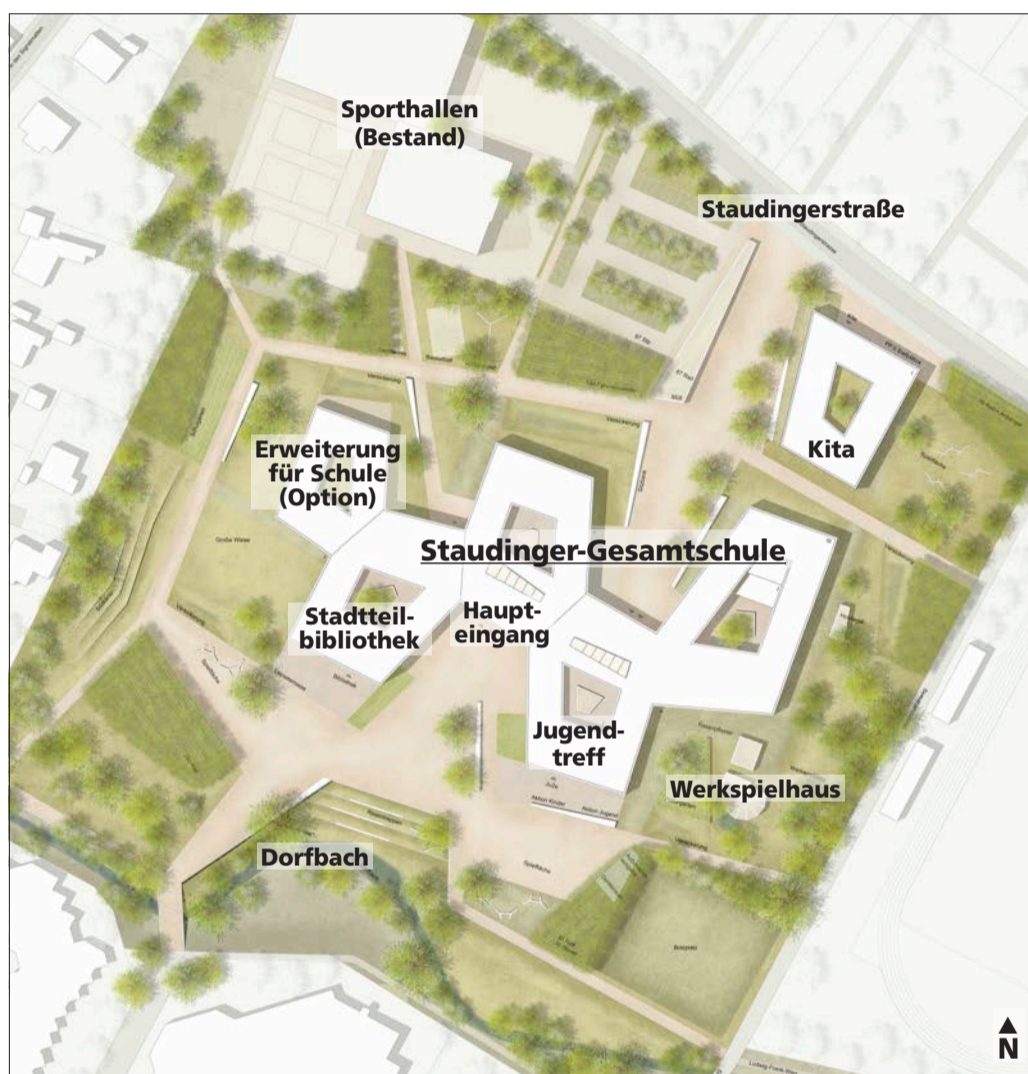
Neue Staudingerschule nimmt Gestalt an

Preisgericht favorisiert Entwurf des Freiburger Architekturbüros Sacker

Das Büro Sacker Architekten aus Freiburg hat den Wettbewerb für den Neubau der Staudingerschule gewonnen. Das gaben Baubürgermeister Martin Haag und Schulbürgermeisterin Gerda Stuchlik jetzt auf einem Pressetermin in der Schule bekannt. Zuvor hatte ein Preisgericht zwei Tage lang die eingereichten Entwürfe bewertet und abgewogen.

Am Wettbewerb haben 21 Architekturbüros aus dem deutschsprachigen Raum teilgenommen. Dem Preisgericht gehörten 19 Personen an, darunter freie Architekten, Landschaftsarchitekten, Gemeinderäte und Vertreter der Stadtverwaltung. In der abschließenden Bewertungsrunde hatte das Preisgericht den Sacker-Entwurf einstimmig auf Platz 1 gesetzt. Gelobt wurde vor allem das pädagogisch-räumliche Gesamtkonzept mit der Schule, dem Jugendtreff, der Stadtbibliothek und der geplanten Kindertagesstätte. Erfreulich ist auch, dass das Werkspielhaus, für das sich die Schule so eingesetzt hatte, an einem neuen Ort erhalten bleiben kann.

Der Gemeinderat hatte im April letzten Jahres den Neubau der Staudingerschule samt Stadtbibliothek und Jugendtreff Haslach beschlossen, weil der Altbau nicht sanierungswürdig ist. Die Bauverwaltung



Lageplan für den Neubau der Staudinger-Gesamtschule. (Plan: Architekturbüro Sacker)

schrrieb daraufhin einen Realisierungswettbewerb aus. Auf dieser Basis vergibt die Stadt

dann als Bauherrin die Architektenleistungen und die Planung der Freianlagen.

Auf Wunsch des Gemeinderats enthielten alle Entwürfe auch Vorschläge für inklusive

Lösungen. Dazu zählen „Toiletten für alle“, die auch für Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen geeignet sind, außerdem induktive Höranlagen, ein Blindenleitsystem, Fahrstühle nach dem Zwei-Sinne-Prinzip und barrierefreie Gebäudezugänge.

Laut der Aufgabenstellung des Wettbewerbs sollten die Sporthallen und der Bolzplatz erhalten bleiben. Das Werkspielhaus „Werki“ konnte auf einen Alternativstandort verschoben werden. Die Neuordnung des Areals soll die städtebauliche Entwicklung des Stadtteils Haslach fördern. Schule, Jugendtreff, Stadtbibliothek und Kindertagesstätte sollten architektonisch und freiräumlich attraktiv verknüpft sein und zum Stadtteil hin geöffnet werden.

Schon im Herbst kommenden Jahres könnte der Gemeinderat den Bau beschließen; Anfang 2019 wäre dann der Baubeginn. Das städtische Gebäudemanagement rechnet mit einer Bauzeit von vier bis sechs Jahren. Der Neubau wird eine Bruttogeschossfläche von 23.500 Quadratmetern umfassen; das entspricht im Wesentlichen der heute verfügbaren Fläche. Nach einer groben Schätzung wird das Gebäude rund 85 Millionen Euro kosten. Nicht enthalten sind darin die bewegliche Einrichtung, die neue Kita und die Sanierung der beiden Sporthallen.

Bürgergespräch Stadtteil Brühl

Oberbürgermeister Dieter Salomon lädt die Bürgerschaft aus dem Stadtteil Brühl zu einem Diskussionsabend am 27. Juli über die zukünftige Entwicklung des Quartiers ein.

Auf der Tagesordnung stehen die Lärmsituation am Tennenbacher Platz, das neue Baugebiet am Güterbahnhof, verschiedene Wohnbauprojekte, die Verkehrssituation im Quartier sowie Fragen und Anregungen aus der Bürgerschaft. Neben dem Oberbürgermeister werden noch weitere Fachleute der Verwaltung anwesend sein. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Termin: Mi, 27.7., 19.30 Uhr, Gemeindesaal St. Konrad, Rennweg 47

B31-Tunnel vier Nächte zu

Wegen routinemäßiger Kontroll-, Wartungs-, Reparatur- und Reinigungsarbeiten muss das Garten- und Tiefbauamt (GuT) die Tunnelanlagen der B31 Ost (Schützenallee-Tunnel, Galerie und Kappler Tunnel) ab Montag, den 18. Juli, in vier aufeinanderfolgenden Nächten voll sperren. Zunächst ist in den Nächten von Montag auf Dienstag und von Dienstag auf Mittwoch die Tunnelröhre stadteinwärts von 20 bis etwa 6.30 Uhr gesperrt. In den folgenden beiden Nächten von Mittwoch auf Donnerstag und von Donnerstag auf Freitag finden die Arbeiten in der Tunnelröhre stadtauswärts statt. Sie ist dafür von 20.30 bis etwa 7 Uhr morgens voll gesperrt.

Das GuT bittet die Verkehrsteilnehmer sowie die Anwohner entlang der Umleitungsstrecke um Verständnis.

Münsterplatz teils gesperrt

Weil die Münsterbauhütte das Gerüst an der Turmspitze um zwei Drittel verkleinert, gibt es bis Ende August Einschränkungen auf dem Münsterplatz. Aus Sicherheitsgründen muss unter der Woche von Montag bis Freitag eine Zone von 30 Metern rund um den Turm abgesperrt werden. Die Marktstände verteilen sich an diesen Tagen in die umliegenden Straßen, das Münster ist nur über die Seiteneingänge erreichbar. Da die Arbeiten am Wochenende ruhen, findet der Samstagsmarkt wie gewohnt statt.

Infos unter „Aktuelles“ auf www.muenstermarkt.freiburg.de

Bürgerbeteiligung zum Luftreinhalteplan

Regierungspräsidium stellt Ergebnisse vor

Bei der aktuellen Fortschreibung des Luftreinhalteplans für die Stadt Freiburg sollten alle Ideen auf den Tisch kommen, die zur Verbesserung der Luftqualität beitragen. Ziel war es, den Grenzwert für Stickstoffdioxid nach den Vorgaben der Europäischen Union schnellstmöglich und dauerhaft einzuhalten.

Im April hat das Regierungspräsidium dazu eine Konferenz veranstaltet, bei der Vertreterinnen und Vertreter aus der Bürgerschaft, von Umweltverbänden, aus der Verkehrsbranche, der Wirtschaft und der Verwaltung Ideen zusammen-

getragen haben, die eine Reduzierung der Stickstoffdioxidwerte bewirken.

In den vergangenen Monaten wurden diese Vorschläge vertieft in Arbeitsgruppen diskutiert. Die Ergebnisse sowie die weiteren Verfahrensschritte stellt das Regierungspräsidium zum Abschluss der aktiven Bürgerbeteiligungsphase in einer öffentlichen Informationsveranstaltung vor. Sie findet am Donnerstag, den 21. Juli, ab 16.30 Uhr im Schwarzwaldsaal des Regierungspräsidiums in der Bissierstraße 7 statt.

Anmeldung beim Regierungspräsidium erbeten bis Mo, 18.7., per E-Mail an: lufreinhalteplan@rpf.bwl.de

Geringer als erwartet fallen die Einschränkungen für den Flugbetrieb nach dem Bau des neuen Stadions auf dem Flugplatzareal aus. Das hat Bürgermeister Martin Haag jetzt in einer Informationsveranstaltung für die Flugsportvereine und die Betriebe auf dem Flugplatz mitgeteilt.

Die Gutachten zur Flugmeteorologie und zur Flugsicherheit sind zwar noch nicht abgeschlossen, doch ist davon auszugehen, dass es aus flugmeteorologischer Sicht zu keiner Einschränkung des Flugbetriebs kommen wird. Lediglich

für die Sicherheit der Stadionbesucher ist es nach Spielende erforderlich, rund anderthalb Stunden lang nur Starts nach Norden Richtung Mooswald zuzulassen.

Eine Lösung zeichnet sich für den Segelflugbetrieb ab. Der muss zwar auf den bisherigen Bahnen Ende Juni 2017 eingestellt, kann aber voraussichtlich auf der Ostseite der Start- und Landebahn weitergeführt werden. Ob diese Verlegung bereits Mitte 2017 in Betrieb gehen kann, ist aber noch offen und hängt unter anderem an den notwendigen Genehmigungen der Luftaufsichtsbehörde.

Definitiv keine Zukunft in

Stadion stört Flugbetrieb weniger als gedacht

Bauverwaltung informiert Flugsportvereine

Freiburg hat jedoch der Fallschirmsport. Wie bereits vor dem Bürgerentscheid angekündigt, gibt es dafür nach dem Stadionbau auf dem Flugplatzareal keine geeignete Fläche mehr. Die Stadt ist mit den Vereinen aber im Gespräch über einen Umzug nach Lahr. Für die vereinseigenen Gebäude soll es eine Entschädigung geben.

Juristisch geklärt ist mittlerweile auch die Frage, ob das gewählte Finanzierungs-konzept mit dem europäischen Beihilferecht zu vereinbaren ist. Die Stadt hat das durch die EU prüfen lassen – Ergebnis: alles in Ordnung.

Infos zum Stadionneubau unter www.freiburg.de/scstadion



Querformat

Licht am Anfang des Tunnels

Voraussichtlich noch in diesem Jahr wird der Bundestag darüber entscheiden, ob der Stadttunnel tatsächlich in die Kategorie „vordringlicher Bedarf“ aufrückt, wie der Referentenentwurf es vorsieht. Jetzt schon hat der Freiburger Gemeinderat grünes Licht gegeben, welche städtebaulichen Ziele die Stadt bei der Gestaltung der Oberfläche verfolgen soll. Vor allem sollen gute Querungsmöglichkeiten für Fußgänger zwischen Oberau und Wiehre, ein störungsfreier Stadtbahnbetrieb, eine sichere Radverkehrsführung und gute Verkehrsverbindungen zwischen den Stadtteilen realisiert werden. Nicht zuletzt können die künftig entfallenden Ein- und Ausfahrten bei Maria-Hilf (Bild) für zusätzliche Grünflächen und eine neue Platzgestaltung genutzt werden. Konkreter wird es jedoch erst, wenn die nächsten Planungsschritte beim Stadttunnel erfolgen.

(Foto: A. J. Schmidt)

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)



Wichtige Weichenstellungen

Auf Initiative der Grünen hat der Gemeinderat am Dienstag zwei bedeutsame Beschlüsse für die weitere Entwicklung der Stadt gefasst:

Im Zuge der Verwaltungskonzentration im Neuen Rathaus im Stühlinger sollen das Amt für öffentliche Ordnung (AfÖ) und das Bürgeramt, derzeit noch im markanten Eckgebäude Basler/Günterstalstraße gegenüber der Johanneskirche beheimatet, schon im April nächsten Jahres umziehen.

Die Erlöse aus dem Verkauf dieser Liegenschaft sind ein wesentlicher Finanzierungsbaustein für das Neue Rathaus. Die dem Gemeinderat von der Verwaltung vorgelegte Ausschreibung mit einem Mindestgebot von fünf Millionen Euro sieht drei Optionen für interessierte Bieter vor: Bestandserhalt ohne Nutzungsänderung, Bestandserhalt mit Nutzungsänderung oder Abriss und Neubebauung.

Auf Grünen-Initiative wurde nun mittels eines interfraktionellen Änderungsantrags beschlossen, dass Bewerber mit einem Konzept zum Erhalt des Gebäudeensembles ohne Nutzungsänderung jeweils die höchstmögliche Punktzahl in zwei von sechs Bewertungskategorien erhalten.

Chance auf Erhalt des „AfÖ“-Gebäudes

Denn wir Grünen meinen, dass dieses stadt- bildprägende Gebäude mit seiner markanten geschwungenen Fassade und erhaltenswerter Bausubstanz nicht ohne Not dem Abriss preisgegeben werden sollte. Zumal auch ungewiss ist, ob ein potenzieller Neubau dieselben architektonischen und stadträumlichen Qualitäten bieten würde. Eine nahtlose Weiternutzung als Bürogebäude würde zudem eine jahrelange Großbaustelle infolge Abriss und Neubau samt entsprechendem Verkehrschaos vermeiden – angesichts der ohnehin bestehenden Belastungen im Umfeld dieses Verkehrsknotenpunkts ein nicht unwesentlicher Aspekt. Auch zusätzliche Pkw-Stellplätze wären bei dieser Variante nicht erforderlich, im Gegensatz zu einer Nutzungsänderung oder gar zu einem Neubau, der vermutlich eine zweigeschossige Tiefgarage mit Millionenaufwand erfordern würde.

Generell wünscht der Gemeinderat eine publikumsintensive öffentliche Nachfolgenutzung an diesem hervorragend vom ÖPNV erschlossenen Standort und eine Erhaltung der Postfiliale – aber auch den Ausschluss einer Hotelnutzung. Jetzt sind wir gespannt auf die eingehenden Angebote und hoffen, dass eine Bewerbung zum Zuge kommt, die das Bestandsgebäude erhält und wieder mit einer passenden öffentlichen Nutzung belegt.

Stadttunnel – und danach?

Um die Gestaltung des öffentlichen Raums zwischen Ganterknoten im Osten und Kronenbrücke im Westen ging es bei einem zweiten Antrag der Grünen, der vom Gemeinderat mit großer Mehrheit beschlossen wurde:

Für den nach dem Stadttunnelbau oberirdisch verbleibenden Verkehr (ca. ein Drittel der heutigen Verkehrsmenge) sollen danach Planungsvarianten vorgelegt werden, die eine Bündelung des jeweils einspurig in Richtung Ost und West geführten B 31-Restverkehrs vorsehen: Zum einen auf der Leo-Wohleb-Brücke, wodurch die Schwarzwaldstraße zwischen Hilda- und Talstraße vom Durchgangsverkehr entlastet wäre. Zum anderen auf einer der beiden Dreisamferstraßen zwischen Greiffeneggring und Kronenbrücke, wodurch auf der anderen Seite – aus unserer Sicht vorzugsweise der nördlichen Seite zur Innenstadt – ein verkehrsberuhigter Dreisamboulevard („Stadt am Fluss“) entstehen könnte. Beides würde riesige Chancen für eine bahnbrechende Aufwertung des öffentlichen Raums eröffnen. Der Vorstoß der Grünen stellt nun sicher, dass diese Ideen ernsthaft geprüft und nicht allzu voreilig vermeintlichen verkehrlichen Sachzwängen geopfert werden.



Kunst am Ring – eine Gestaltungsfrage

Wenn wir wie jüngst im Gemeinderat über die Änderungen des Bebauungsplans „Umgestaltung und Stadtbahn“ von der Kronenstraße hin bis zum Siegesdenkmal sprechen, dann kommen wir nicht umhin, auch über die Denkmäler und Kunstwerke im öffentlichen Raum auf dem Platz der Alten Synagoge und entlang des Rotteckrings zu sprechen. Es genügt eben nicht, wie die Bauverwaltung auf eine alte Vorlage des Gemeinderats vom 16. 2. 2011 zu verweisen und zu behaupten, das haben wir doch alles schon besprochen und beschlossen. Damals ging es unter anderem um eine grundsätzliche Kenntnisnahme über die meisten Kunstwerke entlang des Rings und um die Versetzung des Siegesdenkmals als Beschluss.

Inzwischen haben wir die Veränderungen am Ring vor Augen, einen neuen Gemeinderat und vor allem eine weiterhin uninformierte Öffentlichkeit. Zu viele kleine Veränderungen haben sich im Laufe der letzten Monate und Jahre der konkreten Planung ergeben, die eine Aufstellung einzelner Werke am ursprünglichen Ort nicht mehr so möglich machen, und manchmal ist schon die Verrückung eines Kunstwerks im öffentlichen Raum um wenige Meter ein No-Go oder eine Platzierung neben Fahrradständern oder eine Garnierung mit Pflanzenkübeln ein Frevler an der Kunst im öffentlichen Raum.

So fordern die Unabhängigen Listen eine **Debatte über die Kunst am Ring** und die Platzierung der einzelnen Kunstwerke und über die Verträglichkeit mit ihrer Umgebung. Ich nenne vor allem Schelenz, Dörner, Pfeiler, Rissler – selbst die „Liegende“ von Henry Moore und ihr endgültiger Platz ist bis heute nicht ausgemacht und uns nicht bekannt. Die frühere Aufstellung der Werke geschah keineswegs willkürlich, und das darf auch jetzt nicht geschehen. Es muss doch wohl noch

die Zeit übrig sein, bei einer solchen Jahrhundertveränderung über die Platz- und Ringgestaltung angemessen sprechen zu können. Die Aufstellung einzelner Kunstwerke oder deren Verrückung ist unserer Meinung nach trotz Baufortschritt immer noch möglich. Wir halten weiterhin einen **Wettbewerb für ein zeitgenössisches Kunstwerk** innerhalb der Ringgestaltung für unbedingt notwendig und wollen das nochmals auf die Tagesordnung des Gemeinderats bringen. Bei der Gestaltung der öffentlichen Stadträume ist es wichtig zu jeder Zeit, durch jeweils zeitgenössische Kunst das Gesicht der Stadt mitzuprägen, Künstlerinnen und Künstler einzuladen und sich so mit der Raumsituation, Geschichte und Zukunft der Stadt und Stadtgesellschaft zu beschäftigen.

UL-Antrag: Neuer Standort für das Mahnmahl der Verfolgten des Naziregimes

Wir haben ganz aktuell einen Antrag an die Verwaltung gestellt, den neuen Standort des Mahnmals der Verfolgten des Naziregimes von Walter Schelenz so schnell wie möglich auf die Tagesordnung des Gemeinderats zu setzen, damit die Standortfrage eine öffentliche Diskussion erfährt und ein räumlich und inhaltlich angemessener Platz für dieses für Freiburg wichtige Denkmal gefunden wird.

(Atai Keller)



Geht doch! Haus der Jugend wird saniert

Am vergangenen Dienstag hat der Gemeinderat einstimmig die dringend benötigte Sanierung des Hauses der Jugend genehmigt. Für JPG und insbesondere unsere Stadträte von Junges Freiburg ist das ein Meilenstein, schließlich handelte es sich hierbei um eine zentrale Forderung des letzten Wahlprogramms. Aber mehr noch: Der Forderung nach einem angemessenen Beteiligungskonzept für Jugendliche im Sanierungsverfahren stimmte der Gemeinderat vergangenen Oktober ebenfalls mit großer Mehrheit zu. Das Ergebnis der Beteiligung besteht darin, dass entgegen ursprünglicher Planungen das Bouldern (Klettern an künstlichen Kletterwänden) als Angebot erhalten bleibt. Der Prozess rund um die Sanierung des Haus der Jugend hat gezeigt, wie eine Zusammenarbeit zwischen Gemeinderat, Verwaltung und den betroffenen Akteuren funktionieren kann. Geht doch!

Da geht mehr... Kinder- und Jugendbeteiligung

Die gesetzliche Verpflichtung zur Jugendbeteiligung ist nun in Kraft. Wir freuen uns über diese Stärkung der Rechte junger Menschen. Intensive Beteiligungsstrukturen leisten einen entscheidenden Beitrag zur politischen Bildung. Sie sind vielleicht sogar das wirksamste Mittel gegen wachsende demokratiefeindliche Tendenzen.

Der Gemeinderat hat nun die Verwaltung mit der Ausarbeitung eines Konzepts zur Jugendbeteiligung im Rahmen der jüngsten Änderungen beauftragt. Jedoch sah man keinen Handlungsbedarf

im Bereich der Kinderbeteiligung. Die Einschätzung der Verwaltung, die bestehenden Strukturen erfüllten bereits die neuen Anforderungen, teilen wir nicht. Das Kinderbüro, welches als einzige zentrale Anlauf- und Koordinationsstelle für Kinderbeteiligung auftritt, ist mit einer 75-Prozent-Stelle keinesfalls ausreichend ausgestattet.

Über die Vorschläge zur Identifikation von Maßnahmen und Planungen, die Jugendinteressen berühren, sind wir erfreut, sehen jedoch in der Ausarbeitung weiteren Bedarf. Auch hier ist es dringend notwendig, die nötigen Ressourcen zu schaffen, damit die verschiedenen Fachämter die zu erwartenden Aufgaben leisten können. So müssen Anlaufstellen in der Stadtverwaltung geschaffen und das Personal entsprechend geschult werden. Auch das Jugendbüro benötigt mehr Personal, da schon jetzt der 8er-Rat als Vorzeigeprojekt einer institutionalisierten Form von Jugendbeteiligung mit externen Mitteln finanziert wird.



Von Mensch und Natur

Wie weit darf der Mensch in die Umwelt eingreifen? Müssen wir die Umwelt schützen oder müssen wir uns auch vor der Umwelt schützen? Wann überwiegen Bedürfnisse der Menschen die des Naturschutzes? Gehört der Mensch auch zur Natur?

Diese und viele weitere Fragen beschäftigen auch die FDP-Stadträte in Freiburg. Die Auseinandersetzung mit diesen Fragen ist auch Grundlage für Entscheidungen, die getroffen werden. Dass wir die Natur bewahren und schützen müssen, steht außer Frage. Dass der Mensch ein Teil der Natur ist, ebenso. Dass der Lebensraum für Tiere erhalten werden muss, ist selbstverständlich. Dass auch der Mensch Lebens-„Raum“ braucht, genauso.

Ist es ökologisch vertretbar, versiegelte Flächen für Wohnraum zu entsiegeln? Nikolaus von Gayling: „Ja und nein. Prinzipiell dürfen Naturschutzgebiete nicht einfach in Wohnflächen umgewandelt werden. Das ist klar. Dafür gibt es Gesetze, an die sich jeder halten muss. Wenn jedoch, wie im Fall Freiburg, Wohnraum knapp ist, muss man überlegen, welche Lösungen sowohl für Umwelt, als auch für den Menschen am verträglichsten sind. Macht es Sinn, dass in den Umlandgemeinden von Freiburg viele neue Wohngebiete entstehen, damit Tausende Pendler jeden Tag mit dem Auto in die Stadt fahren? Ist diese Umweltbelastung nicht deutlich höher? Kann man Bürgern mit mittlerem und geringem Einkommen wirklich sagen, dass es für sie keinen bezahlbaren Wohnraum in Freiburg mehr gibt? Weil keine Grünflächen umgewandelt werden? Weil die natürlichen Bedürfnisse von Beißschrecken, Grashüpfern und Schnecken wichtiger sind? Gerade eine „Green City“ wie Freiburg darf die Bedürfnisse der Bürger nicht pauschal über die Bedürfnisse der Tiere und Pflanzen stellen. Von den finanziellen Folgen dieser Politik wollen wir erst gar nicht sprechen.“

Wir bewundern Biber, die Dämme bauen. Aber auch Menschen, die Häuser bauen.

Perspektiven für das Quartier „Auf der Haid“

Stadtplanungsamt lädt am 18. Juli zu einer Diskussions- und Infoveranstaltung

Das Quartier „Auf der Haid“ in Haslach ist geprägt von einer Mischung aus Wohnen und Gewerbe sowie viel privatem Grün. Zwischen der Besançonallee, der Opfinger Straße, der Güterbahn und der St. Georgener Straße leben derzeit rund 3800 Menschen in 1700 Wohnungen. Jetzt sollen Vorschläge für die künftige Entwicklung für das über 50 Hektar große Gebiet erarbeitet werden.

Zuständig hierfür ist das Stadtplanungsamt, das jetzt ein städtebauliches Rahmenkonzept vorbereitet, welches das Potenzial für neue Wohnungen, die Verbesserung der Infrastruktur und die Aufwertung der Grün- und Freiflächen untersucht und die Entwicklung des Quartiers in den nächsten

15 Jahren steuern soll. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am vergangenen Dienstag vier erfahrene Planungsbüros damit beauftragt, Ideen und Konzepte für diese Ziele zu erarbeiten.

Das Rahmenkonzept ist dem Flächennutzungsplan nachgeordnet und stellt eine Vorstufe zu einem späteren, rechtsverbindlichen Bebauungsplan dar. Das Vorhaben wird gefördert durch das Ministerium für Verkehr und Infrastruktur im Rahmen des Programms „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“.

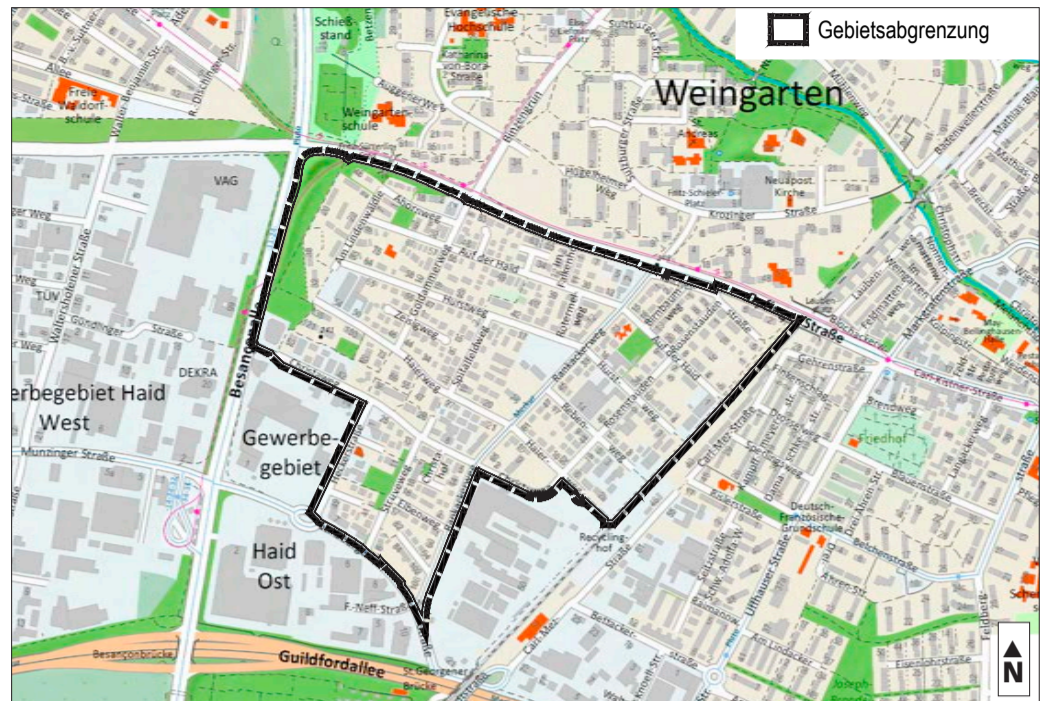
Der Planungsprozess soll unter Mitwirkung der Bürgerschaft ablaufen. Deshalb lädt das Stadtplanungsamt jetzt alle Interessierten zu einer Auftaktveranstaltung ein, bei der das Projekt und die Planungsbüros vorgestellt werden. Außerdem beleuchten vier Impulsreferate die Themen „Möglichkeiten

des Rahmenkonzepts“, „Wohnen und Gewerbe“, „sozialer und günstiger Wohnraum“ sowie „Freiraumplanung“. Diese Themen werden anschließend an runden Tischen mit Fachleuten diskutiert. Die Anregungen aus der Bürgerschaft fließen dann in den Planungsprozess ein.

Auftakt am 18. Juli

Die Auftaktveranstaltung findet am Montag, 18. Juli, in der Mensa der Staudinger-Gesamtschule statt. Die Arbeitsergebnisse der Planungsbüros werden am 13. Oktober 2016 in einer weiteren Veranstaltung präsentiert. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Auftaktveranstaltung „Auf der Haid“: Mo, 18.7., 18–21 Uhr, Mensa der Staudinger-Gesamtschule, Staudingerstr. 10, Einlass ab 17.30 Uhr, **Anmeldung** unter www.freiburg.de/aufderhaid oder per E-Mail an: AufderHaid@stadt.freiburg.de



Das Plangebiet „Auf der Haid“ in Haslach. (Karte: Stadtplanungsamt/Vermessungsamt)

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)



Eine große Chance für die Basler Straße 2

Noch ist in der Basler Straße 2 das Amt für öffentliche Ordnung untergebracht. Wenn diese Dienststelle ins neue Verwaltungszentrum im Stühlinger umgezogen ist, können neue Nutzer einziehen. Die Frage aber, wer das Gebäude unter welchen Umständen nutzen wird, hat den Gemeinderat zuletzt sehr beschäftigt.



„Für uns ist klar“, so der Fraktionsvorsitzende **Graf von Kageneck**, „dass an dieser Stelle eine städtebaulich nachhaltige Lösung gefunden werden muss, die sich am öffentlichen Interesse orientiert.“

Der Verkauf des Gebäudes dient der Refinanzierung des neuen Verwaltungszentrums. Es gilt neben dem städtebaulichen also auch das berechnete wirtschaftliche Ziel, mit der Verwertung einen ordentlichen Preis zu erzielen.

Die Verwaltung berücksichtigt die zwei Gesichtspunkte mit den beiden Vergabekriterien „Kaufpreisangebot“ und „Nutzungs- und Gebäudekonzept“.

Das höchste Kaufangebot erhält nicht automatisch den Zuschlag. Das Kaufpreisangebot fließt lediglich zu einem Sechstel in der Bewertung ein. Darüber hinaus sind als wichtige Bewertungskriterien ein Nutzungs- und Gebäudekonzept sowie der Stellplatzbedarf nachzuweisen. Der Erhalt der Postfiliale im Erdgeschoss ist zwingend, um die Nahversorgung weiter zu erhalten.

Kein Hotel

Gerade beim Nutzungskonzept sollen die öffentlichen Interessen der Stadt und des Stadtteils erkennbar sein. Für die CDU-Fraktion kommt eine Hotelnutzung nicht in Betracht. Dies wurde in der vergangenen Gemeinderatssitzung auch so beantragt. Beschlossen wurde auch, dass einem Nutzungskonzept, das ohne genehmigungsbedürftige Nutzungsänderung oder Baumaßnahmen auskommt und auch keinen zusätzlichen Stellplatzbedarf hat, ein höheres Gewicht beigemessen wird. Im Fall eines Abbruchs des Gebäudes mit anschließendem Neubau und Tiefgarage würde dieser zentrale Bereich über lange Zeit mit einer Großbaustelle belastet sein. Im Widerspruch zu diesem städtebaulichen Gesichtspunkten stand der Antrag von Freien Wählern und Freiburg Lebenswert/Für Freiburg. „Wir halten die beantragte Lösung, ohne weiteres zwei bis vier Stockwerke mehr zu bauen, für städtebaulich nicht vertretbar“, so der baupolitische Experte.

Rahmenkonzept für Johanneskirche

Für die Kaufinteressenten besteht kein Anspruch auf eine Nutzung der Stellplätze auf dem Johanneskirchplatz. Für Graf von Kageneck steht fest: „Unsere Fraktion legt großen Wert darauf, dass im Zusammenhang mit dem Bauvorhaben

Basler Straße 2 kein Vorgriff auf den Kirchplatz erfolgt.“ Bereits im Januar hatte die CDU-Fraktion ein Rahmenkonzept für dieses Areal angeregt. Bei dieser Fläche handelt es sich um einen der größten Plätze in Freiburg. Er führt aber seit vielen Jahren ein eher stiefmütterliches Dasein und wird in seiner derzeitigen Form leider nicht seiner bedeutsamen Lage im Stadtteil Wiehre gerecht. „Ein Rahmenplan böte die große Chance, den gesamten Bereich mit der Johanneskirche als Mittelpunkt neu zu gestalten und städtebaulich aufzuwerten“, erklärt Graf von Kageneck.



Gegen die Diskriminierung in Schwimmbädern!

Die SPD-Fraktion zeigt sich angesichts des Burkini-Verbots, das das Eugen-Keidel-Bad ausgesprochen hat, irritiert und fordert die sofortige Aufhebung. „Dieses spezifische, nur im Eugen-Keidel-Bad geltende Verbot entbehrt offensichtlich einer vernünftigen Rechtfertigungsgrundlage und ist somit Diskriminierung“, meint **Julia Söhne**, stellvertretende Fraktionsvorsitzende. Besonders verwundert ist die Fraktion darüber, dass in den anderen Freiburger Bädern, die ebenfalls von der Regio Bäder GmbH der Freiburger Stadtbau betrieben werden, ein solches Verbot nicht gilt.



Das Eugen-Keidel-Bad begründet seine seit Dezember geänderte Badeordnung, in der nun das Tragen von Burkinis verboten wird, mit hygienischen Problemen. Die SPD-Fraktion vermutet dahinter aber andere Gründe, denn selbst die Deutsche Gesellschaft für das Badewesen sieht in ihrer Musterordnung Burkinis als Badekleidung vor. Und auch andere Thermalbäder sehen keinerlei hygienische Probleme mit einem Burkini. Für die SPD-Fraktion ist die Argumentation des Eugen-Keidel-Bads nur schwer verständlich. Vielmehr scheint das Verbot ein Akt von Ausgrenzung und Diskriminierung zu sein.

Grundsätzlich ist die SPD Fraktion der Auffassung, dass eine offene und tolerante Gesellschaft auch die Vielfalt der Kulturen, Religionen und Traditionen respektieren sollte. Das Grundgesetz gewährleistet die Religionsfreiheit und schützt auch die Ausübung des Glaubens. Hierzu zählt auch das Tragen von Kleidung. Abgesehen von dem Grundrecht der Religionsfreiheit sieht die SPD Fraktion das Akzeptieren von Burkinis als ein Zeichen der Mitmenschlichkeit und Toleranz.

„Burkinis ermöglichen die Teilhabe einer bestimmten gesellschaftlichen Gruppe. Diese Möglichkeit der Teilhabe sollte gewahrt und nicht durch das Burkini-Verbot eingeschränkt werden“, erklärt **Stefan Schillinger**, stellvertretender Fraktionsvorsitzender.

Gerade vor dem aktuellen Hintergrund, dass viele Geflüchtete Zuflucht vor Terror und Diskriminierung in Deutschland suchen, stellt sich die Fraktion klar gegen das Verbot und die damit einhergehende Ausgrenzung. Julia Söhne betont, „dass gerade integrationswilligen Frauen willkürlich der Zugang zum Schwimmbad durch ein Burkini-Verbot verwehrt wird“. Die SPD-Fraktion sieht daher in dem Verbot des Eugen-Keidel-Bads ein fatales Signal, das ein Zusammenwachsen von Neu- und Altbürgern nicht nur erschwert, sondern dem geradezu entgegenwirkt.



Bebauung im Stadtteil Mooswald



Die FL/FF-Fraktion mit Gerlinde Schrempf, Klaus-Dieter Rückauer, Karl-Heinz Krawczyk und Wolf-Dieter Winkler (von links). (Foto: M. Eckmann)

Im Stadtteil Mooswald wird derzeit viel gebaut und weitere große Bebauungsflächen sind in der Planung. Das Stadtviertel ist überproportional von Nachverdichtung und Neubebauung betroffen. Nach Auskunft des Dezernats V werden und wurden allein in jüngster Zeit ca. 330 neue Wohnungen erstellt, so z. B. in der Berliner Allee/Aldi (60–70 Wohnungen), Norma Markt (70–85), Carl-Sieder-Weg (39), Breisacher Hof (ca. 25). All diesen Projekten hat FL/FF zugestimmt, weshalb die an uns gerichteten Vorwürfe, wir wollten eine „Käseglocke“ über Freiburg stülpen oder eine Mauer um Freiburg bauen, nur dazu dienen, uns in ein falsches Licht zu rücken.

Doch nun hat die Planung ein Maß erreicht, die den Stadtteil Mooswald in einer nicht hinnehmbaren Weise belastet. So sind im Quartier Elefantweg und im Quartier Drachenweg erhebliche „Wohnflächenvermehrungen“ geplant (allein im Drachenweg ca. 80 Wohnungen). Außerdem sollen im Mooswald West (Padua-/Granadaallee) 300 bis 500 Wohnungen entstehen und 200 bis 250 weitere im Gewerbegebiet am Eisstadion. Bei

diesen Zahlen sind die bereits gebauten „Westarkaden“ (275) oder die z. T. noch im Bau befindliche Großanlage „Sternenhof“ (zus. ca. 200) und Berliner Allee (140) noch gar nicht mitgerechnet.

Werden aber alle genannten Zahlen zusammengezählt, so ergibt sich nur für den Stadtteil Mooswald eine Anzahl von mindestens 1400 Wohnungen, die in letzter Zeit gebaut wurden bzw. gebaut werden sollen. Die „Grenzen des Wachstums“ im Stadtteil sind erreicht. Es kommt zu einem enormen Eingriff in die gewachsene Siedlungsstruktur und einer damit verbundenen Zerstörung des Stadtbildes.



Wegesituation am ZMF bleibt unbefriedigend

Diese Woche hat das Zeltmusikfestival in Freiburg begonnen. Erneut gibt es beeindruckende Konzertangebote und Veranstaltungen, aber in Sachen Barrierefreiheit hat sich nicht viel getan. Für Eltern mit Kinderwagen oder Fahrradanhängern, Senioren oder Menschen mit Handicap ist das ZMF-Gelände fast nicht begehbar.

Bereits letztes Jahr haben wir die Stadtverwaltung und die Betreiber auf diese Situation aufmerksam gemacht und im April diesen Jahres erneut gebeten, zumindest die Hauptwege auf dem Gelände für alle Menschen begehbar zu machen. Trotz Bemühungen von beiden Seiten werden jedoch leider auch dieses Jahr nur Dielen für den Bedarfsfall bereitgelegt, und das Ordnungspersonal wird sich besonders um Menschen mit Handicap kümmern.

Bleibt also nur zu hoffen, dass die Helfer immer dann gerade am Eingang stehen und spontan den Menschen Hilfe leisten, die dringend darauf angewiesen sind. Weiterhin ist also mehr Kreativität gefragt, um im Austausch mit Betroffenen und dem Behindertenbeirat in Zukunft eine bessere Lösung zu finden.



Freie Wähler in Hochdorf

Wir möchten mit Ihnen über Ihre Anliegen und Themen wie die Renovierung der „2. Hälfte“ des Hölzbrunnplatzes und des Michael-Denzlinger-Hauses oder die Hallensanierung in Hochdorf sprechen. Wir laden Sie herzlich zum Diskussionsabend ein:

Donnerstag, 21. Juli 2016

19.30 Uhr Gasthaus zur Sonne in Hochdorf (Hochdorfer Str. 1)

ZAK! Die Sundgauallee erhält ein neues Gesicht

Sieben Wochen Stadtbahnpause ab 25. Juli – Umgestaltung zwischen Dietenbach- und Angelus-Silesius-Straße

Seit April laufen die Arbeiten zur Umgestaltung des Stadtteilzentrums Sundgauallee rund um den Betzenhauser Torplatz. Ende Juli geht der Umbau im ersten Bauabschnitt in die heiße Phase. Dann erneuert die VAG die Stadtbahnstrecke zwischen Paduaallee und Angelus-Silesius-Straße. Damit wird jetzt sichtbar, was die Stadt mit großem Erfolg bereits seit 2012 vorantreibt: Das Zentrenaktivierungskonzept (ZAK) in Betzenhausen-Bischofsblinde.

Mit der Großbaustelle, die in den Sommerferien eine siebenwöchige Vollsperrung der Linie 1 zwischen Runzmatte und der Endhaltestelle Moosweiher mit sich bringt, sind weitere Auswirkungen auf den Verkehrsablauf verbunden. So wird der stadteinwärtige Autoverkehr zwischen Dietenbach- und Angelus-Silesius-Straße bis Mitte Oktober über die Tränkestraße umgeleitet. Stadtauswärts bleibt aber durchgängig eine Fahrspur Richtung Lehen offen.

Busse ersetzen die Linie 1

Für die Fahrgäste der Freiburger Verkehrs AG gibt es vom 25. Juli bis zum 11. September

ZAK IN KÜRZE

Weil mit den geplanten Westarkaden vermeintlich übermächtige Konkurrenz für die in die Jahre gekommenen Stadtteilzentren Sundgauallee und Am Bischofskreuz drohte, hat der Gemeinderat 2012 beschlossen, das bereits 2009 entwickelte **Zentrenaktivierungskonzept**, kurz „ZAK“, umzusetzen. Das ZAK besteht im Wesentlichen aus zwei Bausteinen: Zum einen soll das Erscheinungsbild insgesamt durch eine mit breiter Beteiligung der Öffentlichkeit geplante Umgestaltung attraktiver werden. Zum anderen soll ein aktives Geschäftsstraßenmanagement langfristig stabile Nahversorgungsstrukturen ermöglichen. Bei der Umsetzung des ZAK wird die Stadt Freiburg durch das Bund-Länder-Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ gefördert.

Infos zum ZAK:

- Amt für Projektentwicklung und Stadterneuerung
APS@stadt.freiburg.de
Tel. 201-4022
www.freiburg.de/zak

Infos zum Bauablauf:

- Garten- und Tiefbauamt
GuT@stadt.freiburg.de
Tel. 201-4530

Infos zum ÖPNV:

- VAG Pluspunkt, Salzstr. 3
Tel. 4511-500
www.vag-freiburg.de

einen Schienenersatzverkehr. Die Busse starten und enden an der Haltestelle „Bissierstraße“. Von dort kommend fahren sie durch die Sundgauallee und biegen dann nach links in die Dietenbachstraße ab. Über die Tränkestraße und die Angelus-Silesius-Straße geht es zurück auf die Sundgauallee und weiter bis zur Bissierstraße. Die Ersatzbusse fahren tagsüber im 10-Minuten-Takt.

Zusätzlich zum Schienenersatzverkehr verstärkt die VAG ihr reguläres Busangebot und verlängert die im Westen startenden Linien 19, 31, 32 und 36 bis zur Bissierstraße.

Künftig nur noch eine Fahrspur

Die dringend notwendige Erneuerung der über 30 Jahre alten Stadtbahnstrecke eröffnet die Chance, das Stadtteilzentrum rund um den Betzenhauser Torplatz umfassend umzugestalten. Statt vier Fahrspuren (jeweils eine für Abbieger und eine geradeaus pro Fahrtrichtung), die dem Idealbild der autogerechten Stadt aus den 1970er-Jahren entsprechen und der Sundgauallee fast den Charakter einer Schnellstraße verleihen, gibt es künftig nur noch eine Fahrspur pro Richtung. Dazu kommt jeweils ein großzügiger Radstreifen. Insgesamt wird die Straße hernach vielmehr dem entsprechen, was sie dem Namen nach auch sein soll: eine Allee.

Diesem Ziel dient auch die Auslichtung der Baumreihen, die im Frühjahr stattfand und teils auf Kritik stieß. Dabei ist offensichtlich, dass die Platanen ursprünglich viel zu dicht gepflanzt wurden und sich daher nicht richtig entwickeln können. Jetzt haben die übrig gebliebenen Bäume Licht und Platz, dazu kommen noch zahlreiche Neupflanzungen, die den Alleincharakter zusätzlich stärken.

Attraktives Erscheinungsbild

Mit der neuen Pflasterung, die künftig als einheitlicher Belag bis zur Hauskante reicht und damit auch private Flächen umfasst, verstärkt sich der Eindruck einer großzügigen Flaniermeile. Erstmals entsteht hier das, was man als Aufenthaltsqualität bezeichnet.

Besonders auf Höhe des Betzenhauser Torplatzes werden die Veränderungen augenfällig. Dank der neuen Stadtbahnhaltestelle mit versetzten

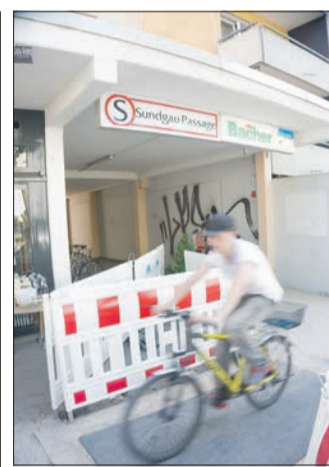


Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft: Das aktuelle Baustellenbild oben zeigt, dass die Umgestaltung auf der Südseite der Sundgauallee schon weit fortgeschritten ist. Hier zeigen sich auch die Erfolge des Geschäftsstraßenmanagements: Statt Leerstand gibt es wieder viele attraktive Geschäfte mit guter Perspektive. Wie es an der Haltestelle am Betzenhauser Torplatz nach dem Umbau aussehen wird, zeigt die Visualisierung unten. Die triste Sundgau-Passage im kleinen Bild gehört hingegen schon bald der Vergangenheit an. (Visualisierung: Link 3D, Fotos: A. J. Schmidt)

Bahnsteigen wird die Querung der Straße erheblich sicherer. Außerdem entsteht eine optische Verbindung zwischen beiden Straßenseiten, die eine fast platzähnliche Wirkung entfaltet. Diese soll durch die neue Gestaltung des Betzenhauser Torplatzes noch verstärkt werden, die aber erst gemeinsam mit der Bürgerschaft erarbeitet werden soll und nicht vor 2018 kommen wird.

Schleichender Niedergang gestoppt

Mindestens genauso wichtig wie die optische Umgestaltung ist das Geschäftsstraßenmanagement, das ZAK-Projektleiter Yves Strittmatter seit 2012 betreibt. Seinerzeit hatte am Geschäftszentrum in der Sundgauallee ebenso wie rund um den Platz am Bischofskreuz deutlich der Zahn der Zeit genagt. Eine hohe Leerstandsquote, sichtbares Zeichen eines „Trading-Down-Prozesses“, prägte das Bild. Die oftmals schwierige Suche nach einer Nachfolgenutzung wurde noch verstärkt durch wenig zeitgemäße Zuschnitte mancher Ladenlokale. In unzähligen Gesprächen mit Ladenbesitzern, Vermietern, Eigentümern und potenziellen Interessenten ist es seither gelungen, den schlechenden Verfall nicht nur zu stoppen, sondern umzukehren. Am Bischofskreuz, wo die bauliche Umgestaltung der öffentlichen Flächen bereits 2013 abgeschlossen wurde, gibt es keinen längerfristigen Leerstand mehr. Mit kreativen



Lösungen gelang es beispielsweise, den bestehenden Lebensmittelmarkt zu erweitern und ihm eine gute Zukunftsperspektive zu verschaffen. Auch in die lange leer stehende Filiale eines Drogeriemarktes zogen mittlerweile die SB-Filiale einer Bank sowie ein neues Haushaltsgeschäft ein.

Wochenmarkt am Betzenhauser Torplatz

Große Veränderungen stehen auch in der bisherigen Sundgau-Passage an. Schon lange war die kleine Ladenzeile keine Erfolgsgeschichte mehr. Mit den niedrigen Decken schien sie eher geeignet, Kunden eine Spontandepression zu verpassen. Jetzt ist es gelungen, durch Zusammenlegung mehrerer Geschäfte die Erweiterung des bestehenden Lebensmittelmarktes zu ermöglichen und damit seinen Bestand auf deutlich größerer Fläche langfristig zu sichern.



Im Gegenzug wird die Passage geschlossen, was kein Verlust ist. Die Umbauarbeiten werden voraussichtlich noch in diesem Jahr starten.

Im Vorgriff darauf ist der zweimal wöchentlich – dienstags und freitags – stattfindende Markt bereits auf den Betzenhauser Torplatz umgezogen. Dort soll er auch langfristig bleiben, was bei der Neuplanung der Platzgestaltung entsprechend berücksichtigt werden muss.

„IG SuBi“ als Zeichen des Zusammenhalts

Offenkundig gelungen ist die „Zentrenaktivierung“ an der Ecke zur Dietenbachstraße. Dort, wo früher die Post war und dann lange nichts, gibt es seit 2014 einen Biomarkt. Zusammen mit dem benachbarten „Gemischtwarenladen“ und dem Lebensmittel-discounter bietet er ein attraktives Entree in das Stadtteilzentrum, das auf

eine gute Zukunft hoffen lässt.

Dazu passt, dass sich die Einzelhändler des Quartiers mittlerweile zu einer „Interessengemeinschaft Sundgauallee-Am Bischofskreuz“, kurz „IG SuBi“, zusammengeschlossen haben. Wie gut die Zusammenarbeit im Quartier funktioniert, beweist der Baustellenflyer, den die IG SuBi gemeinsam mit dem Bürgerverein, der VAG und der Stadtverwaltung erarbeitet haben. Er zeigt, dass – ähnlich wie in der Habsburgerstraße – jetzt erstmals ein Zusammengehörigkeitsgefühl entstanden ist, das über die Phase der Umgestaltung hinaus tragen soll. Damit kann gelingen, was das ursprüngliche ZAK-Ziel war: Die nachhaltige Stärkung der beiden Stadtteilzentren in der Sundgauallee und am Bischofskreuz, verbunden mit langfristig stabilen Nahversorgungsstrukturen und einem attraktiven Erscheinungsbild. ♣

Mit dem Bus nach Granada

Die andalusische Universitätsstadt Granada ist das Ziel einer zwölf-tägigen Busreise, die der Reiseveranstalter Avanti Busreisen in Kooperation mit der Stadt Freiburg anbietet. Vom 18. bis 29. Oktober fährt der rote Bus in die südspanische Partnerstadt, die vor allem durch die Alhambra weltberühmt ist. Aber nicht nur die maurische Zeit, auch Gotik und Renaissance haben hier eindrucksvolle Spuren hinterlassen. Auf dem Besuchsprogramm stehen unter anderem auch Toledo, Cordoba, Sevilla und die Sierra Nevada. Bei Anmeldung bis zum 26. Juli gilt der Frühbuchertarif von 1980 Euro pro Person im Doppelzimmer.

Weitere Informationen und Anmeldung bei Avanti Busreisen, Klarastr. 56, Tel. 3865880, oder per E-Mail an: info@avantireisen.de

„I bike Freiburg“ kommerziell nutzen

Das Logo der Fahrradstadt Freiburg ist jetzt als Download erhältlich

Das „I bike Freiburg“-Logo ist die Wort-Bild-Marke für die Förderung des Radverkehrs in Freiburg. Die Idee dahinter war einfach: Die Fahrradstadt Freiburg sollte ein sympathisches „Gesicht“ erhalten – mit Erfolg: Sei es auf dem froschgrünen Freiburg-Rad, auf Baustellenschildern oder bei den Rad-Vorrang-Routen, das Logo kommt gut an.

Das Problem dabei: Bislang gibt es für Fans lediglich einen Aufkleber, T-Shirts, Satelbezüge und Postkarten, die das Logo zieren. „Die Sachen gehen an unseren Infoständen weg wie warme Semmeln“, berichtet Georg Herff, Abteil-

ungsleiter Verkehrsplanung im Garten- und Tiefbauamt. Nachfragen nach weiteren Rad-Accessoires wie Trinkflaschen, Trikots oder Taschen mit dem markanten Schriftzug blieben bis jetzt aber unbefriedigt.



„Das können und wollen wir nicht selbst machen, davon haben andere mehr Ahnung“, so Herff. Er hofft, dass sich private und kommerzielle Anbieter finden, die diese Lücke schließen. Dafür stellt die Stadt Freiburg als Inhaberin der Patentrechte das Logo jetzt kos-

tenlos zur Verfügung.

Der Fantasie der Anbieter sind kaum Grenzen gesetzt – den Rahmen stecken die Nutzungsbedingungen ab. Darin ist beispielsweise festgelegt, dass das Logo nicht verändert werden darf. Auch muss immer klar sein, dass Texte und Bilder, die gemeinsam mit dem Logo verwendet werden, nicht von der Stadt verfasst oder autorisiert sind.

Wer die Nutzungsbedingungen akzeptiert, erhält ein einfaches Nutzungsrecht für private und kommerzielle Zwecke und kann das Logo in verschiedenen Formaten kostenlos herunterladen. ♣

Logo-Download ist verfügbar unter: www.freiburg.de/radverkehr

Inklusives Sportfest im Strandbad

Sportevent für Kinder von 5 bis 12 Jahren

Zum elften Mal findet am 22. und 23. Juli in Freiburg das zweitägige Sportfest „Badenova bewegt“ statt. Dabei kämpfen Schülerinnen und Schüler wieder um den Titel „sportlichste Schule Freiburgs“ und lernen dabei neue Sportarten und Vereine kennen. Erstmals gibt es auch ein inklusives Familiensportfest.

Die Veranstaltung, die in Kooperation mit dem städtischen Sportreferat stattfindet, gliedert sich in zwei Teile. Am Freitag findet von 9 bis 13 Uhr im Seeparkstadion das Schulsportfest statt, bei dem in elf Jahren bislang 35000 Schülerinnen und Schüler teilgenom-

men haben. Beim Schulwettbewerb 2016 gibt es 35 Stationen, darunter erstmals Badminton und Floorball.

Am Samstag von 11 bis 16 Uhr steigt dann im Strandbad das Familiensportfest für Erwachsene und Kinder von 5 bis 12 Jahren. Es findet in diesem Jahr erstmals als inklusive Veranstaltung unter dem Motto „Sport für alle“ statt. Damit auch wirklich alle ihren Spaß haben, eignen sich viele der aufgebauten Sportstationen auch für Menschen mit Handicap. Die ersten 500 Teilnehmer, die sich für den Samstag anmelden, erhalten freien Eintritt. ♣

Weitere Informationen und Anmeldung im Internet unter www.badenovabewegt.de

Bürgeramt soll verkauft werden

Gemeinderat favorisiert Erhalt des Gebäudes

Mindestens 5 Millionen Euro soll der Verkauf des städtischen Gebäudes in der Basler Straße 2 erbringen. Dort haben derzeit das Bürgeramt und das Amt für öffentliche Ordnung ihre Büros. Beide Ämter ziehen im Frühjahr ins neue Rathaus im Stühlinger – das vom Verkauf der „Basler 2“ mitfinanziert wird. Jetzt hat der Gemeinderat entschieden, was er von einem Käufer erwartet.

Nach ausführlicher Debatte ist klar, dass nicht der maximale Verkaufspreis im Vordergrund steht, sondern der Verkauf an eine Reihe von Bedingungen geknüpft wird. So sind zwar grundsätzlich neben dem Erhalt des Gebäudes auch der Umbau oder gar Abriss und Neubau möglich, Favorit der Ratsmitglieder ist aber ein Nutzungskonzept, das mindestens 10 Jahre ohne genehmigungspflichtige Baumaßnahmen und ohne zusätzlichen Stellplatzbedarf auskommt. So hatten es Grüne, CDU und SPD in einem interfraktionellen Antrag



Erhalt, Umbau oder Abriss – das sind mögliche Varianten beim Verkauf des Bürgeramts in der Basler Straße. (Foto: A. J. Schmidt)

formuliert, der von der Verwaltung übernommen wurde. Auch die Unabhängigen Listen hatten sich für den Erhalt des Gebäudes ausgesprochen. Keine Mehrheit fand ein Vorschlag von Freien Wählern und FL/FF, die eine wesentlich höhere Bebauung ermöglichen wollten. Weil es dafür aber einen neuen Bebauungsplan bräuchte und die notwendigen Stellplätze ein solches Projekt erheblich verteuern würden, fand dieser Antrag keine Unterstützung.

Letztlich folgte der Rat bei nur drei Enthaltungen einstimmig dem Verwaltungsvorschlag, das Gebäude zu folgenden Bedingungen zu vermarkten. Der Verkaufspreis muss mindestens fünf Millionen Euro betragen, die Postfiliale soll erhalten werden, Wohnnutzungen sind erst ab dem zweiten Obergeschoss gestattet, eine publikumsintensive Nutzung wird gewünscht.

Zum Zeitplan: Die Ausschreibung soll unmittelbar erfolgen und etwa 12 Wochen dauern. Noch vor Weihnachten soll der Gemeinderat über die Vergabe entscheiden.

Krähen grämen sich nicht

Ernüchternd ist die Bilanz der städtischen Versuche, der Saatkrähen im Stadtgebiet Herr zu werden. Im Rahmen eines Pilotversuchs wurden im Winter an der Schwarzwaldstraße und im Vauban Nester entfernt und Bäume „nistunfreundlich“ zurückgeschnitten. Ergebnis: Bei einer Zählung im Juni war die Zahl der Nester fast gleich, aber auch an neuen Orten in der unmittelbaren Nachbarschaft. Die Vergrämungsversuche, so der Fachbegriff, sind damit fehlgeschlagen.

Die Möglichkeiten, die Krähenzahl einzudämmen, sind sehr beschränkt: Saat- und Rabenkrähen sind besonders geschützt und unterliegen den Schutzbestimmungen des Bundesnaturschutzgesetzes. Ein gewaltsames Verdrängen ist ebenso verboten wie eigenmächtiges Entfernen von Nestern und Eiern. Die Stadt wird die Entwicklung aber weiter beobachten und steht dabei in engem Austausch mit Fachleuten von Umweltverbänden und anderen betroffenen Kommunen.

Eigene Stärken entdecken

Die Kontaktstelle Frau und Beruf Freiburg - Südlicher Oberrhein lädt interessierte Frauen zum nächsten Wiedereinsteigerinnen-Treff ein. Die Veranstaltung findet am Dienstag, 19. Juli, von 9 bis 11 Uhr in der Aula des Rathauses statt. Das Thema ist dieses Mal „Eigene Kompetenzen und Stärken entdecken“.

Beim Wiedereinstieg in den Beruf ist es besonders wichtig, die eigenen Kenntnisse und Stärken überzeugend zu präsentieren. Gerade Wiedereinsteigerinnen sind aber häufig unsicher, was sie können und welche Kompetenzen sie einem potenziellen Arbeitgeber anbieten haben. Formale Abschlüsse und fachliches Können aus Ausbildung und Beruf sind wichtig, aber nicht alles. Eine zentrale Rolle spielen auch persönliche Kompetenzen, die während der Familienzeit erworben wurden.

In dem Workshop geht es darum, sich dieser Fähigkeiten bewusst zu werden. Die Volkswirtin, Karriere- und Laufbahnberaterin Ilona Rau zeigt an diesem Vormittag, wie sich die persönlichen Kompetenzen und Stärken aus der eigenen Biografie herausarbeiten lassen.

Wiedereinsteigerinnen-Treff: Di, 19.7., 9–11 Uhr, Aula des Rathauses, Rathausplatz 2–4. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Partnerstädte auf einen Blick

Mit den Städten Suwon, Tel Aviv und Wiwili war das Dutzend voll. Insgesamt 12 Partnerstädte in aller Welt hat Freiburg seit letztem Jahr, und viele Freiburgerinnen und Freiburger haben den Überblick über die Partnerschaften verloren.

Um dem abzuhelfen, hat das städtische Referat für Internationale Kontakte jetzt eine handliche Broschüre herausgegeben. Das 32-seitige und schön bilderte Heft informiert über die einzelnen Städte und die partnerschaftlichen Verbindungen. Es ist gratis bei der Bürgerberatung im Zentralrathaus zu bekommen.

Infos zu den Städtepartnerschaften gibt es bei Ariane Hötzer unter Telefon 201-1021.

GEMEINDERAT IN KÜRZE

■ Jugend soll stärker mitwirken

Die novellierte Gemeindeordnung schreibt vor, dass künftig Kinder und Jugendliche an kommunalen Planungen beteiligt werden müssen, sofern sie betroffen sind. Auch wenn dies in Freiburg schon seit vielen Jahren geschieht, beauftragte der Gemeinderat die Verwaltung, hierfür ein Konzept zu entwickeln – natürlich in Kooperation mit Jugendlichen.

■ Konkurrenz für die lange Rote

Einstimmig änderte der Gemeinderat die Wochenmarktrichtlinien. Danach gibt es künftig nicht nur Platz für Imbissstände mit den traditio-

nellen Würsten, sondern auch solche, die Fisch und andere Snacks anbieten.

■ Zentrum für russische Kultur

Die Stadt wird sich mit einem jährlichen Betrag von 18000 Euro an dem geplanten russischen Kulturzentrum beteiligen. Das Zentrum, das sich in den universitären Räumen des Hauses Stadtstraße 5 ansiedeln wird, ist nach der russischen Dichterin Marina Zwetajewa (1892–1941) benannt. Ziel des Zentrums wird es sein, russlandbezogenen kulturellen Aktivitäten eine Plattform zu bieten. Im Zwetajewa-Zentrum sollen außerdem eine Bibliothek eingerichtet werden und Sprachkurse stattfinden. Träger des Vereins sind neben der Uni-

versität und der Stadt auch Personen des öffentlichen Lebens. Der Verein soll seine Arbeit im Herbst dieses Jahres aufnehmen.

■ Haus der Jugend wird saniert

Schon Ende dieses Jahres soll die Sanierung des Hauses der Jugend in der Uhlandstraße beginnen. Diesen Beschluss hat jetzt der Gemeinderat einstimmig gefasst. Einschließlich einer bereits einkalkulierten Baukostensteigerung soll der Umbau 9,6 Millionen Euro kosten und bei laufendem Betrieb rund drei Jahre dauern. Vorgesehen ist keine Rundumsanierung auf Neubaustandard, sondern lediglich die Erneuerung der Gebäudehülle und -technik. Türen, Boden-

beläge, Wände, Wandschränke, Decken und Beleuchtung bleiben erhalten. Auf Wunsch der Jugendlichen wird aus dem Raum, in dem bislang der mächtige Öltank untergebracht ist, ein Boulderraum, in dem Klettern ohne Absicherung möglich ist.

■ STELL-Mittel für Landwasser

Einstimmig hat der Gemeinderat beschlossen, dass die von der Bürgerschaft im Rahmen der Stadtteileleitlinien (STELL) entwickelten Verbesserungsvorschläge für den Stadtteil Landwasser umgesetzt werden. Dazu zählen die Umgestaltung des Grillplatzes am Moosweiher, ein verbesserter Einstieg in den Moosweiher sowie ein Schutzpavillon für Jugendliche

am Bolzplatz Moosgrund. Die Vorschläge sollen bereits in diesem Jahr umgesetzt werden. Aus STELL-Mitteln stehen hierfür 35000 Euro zur Verfügung.

■ Mehr Platz für Tausendfühler

Grünes Licht gab es für die Erweiterung der Kita Tausendfühler in Haslach. Weil dort über 70 Betreuungsplätze fehlen, sollen zunächst frei werdende Räume in der Deutsch-Französischen Grundschule bereitgestellt werden. Später käme auch ein Erweiterungsbau in Frage, für den jetzt Planungsmittel in Höhe von 150000 Euro freigegeben wurden.

(Gemeinderat vom 12. Juli)

Infos rund ums Stiftungswesen

Am 20. Juli findet beim ZMF der 4. Freiburger Stiftungstag statt

Wer sein Vermögen oder einen Teil davon für einen guten Zweck einsetzen möchte, sollte sich den 20. Juli vormerken. Zum 4. Mal präsentieren sich an diesem Tag 50 Stiftungen der Region und informieren über ihre Stiftungszwecke.

Der Abend im Fürstenbergzelt bietet eine gute Gelegenheit, sich direkt mit Vertretern der Stiftungen auszutauschen und Einblick in ihre Arbeit zu gewinnen. Stiftungen stellen einen bedeutenden Faktor der Zivilgesellschaft dar und engagieren sich vor allem in sozialen, pädagogischen, kulturellen und ökologischen Bereichen.

Der Stiftungstag wird von der Stadt Freiburg veranstaltet und von der GLS Bank e.G. und der Sparkasse Freiburg - Nördlicher Breisgau unterstützt. Weitere Partner sind der Bundesverband Deutscher Stiftungen sowie das Regierungspräsidium Freiburg. An der Vorbereitung waren die

Freiburger Bürgerstiftung, die Ida-und-Otto-Chelius-Stiftung, die Step-Stiftung, die Stiftungsverwaltung Freiburg, die Wilhelm Oberle Stiftung, die Gemeinschaftsstiftung der Erzdiözese Freiburg und die Stiftungen der Sparkasse Freiburg - Nördlicher Breisgau beteiligt.

Die Veranstaltung findet im Fürstenbergzelt auf dem ZMF-Gelände statt und beginnt um 18 Uhr mit Begrüßungen von Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer und Bürgermeister Ulrich von Kirchbach. Anschließend referiert der Generalsekretär des Bundesverbands Deutscher Stiftungen Felix Oldenburg. Für Unterhaltung sorgen dann Kabarett- und Musikeinlagen von Marc Hofmann, Jess Jochimsen, Frank Sauer und DJ Patrick Strubb. Parallel gibt es bis 22 Uhr Gelegenheit zum Austausch mit den Stiftungen.

4. Freiburger Stiftungstag: Mi, 20.7., 18–22 Uhr, Fürstenbergzelt auf dem ZMF-Gelände. Infos unter www.freiburg.de/stiftungen



24-Stunden-Lauf knackt 50000-Euro-Marke

Mit einem Rekordergebnis ging der 24-Stunden-Lauf für Kinderrechte am vorvergangenen Wochenende ins Ziel. Insgesamt drehten die 48 Laufteams 29705 Runden auf der Bahn und haben damit eine neue Rekordsumme von 50829 Euro erlaufen. Selbst das dramatische EM-Viertelfinalspiel zwischen Deutschland und Italien hielt die Laufbegeisterten nicht vom Seeparkstadion fern. Die Teams mit je 10 bis 50 Personen liefen, walkten oder fuhren in Rollstühlen 24 Stunden lang in frei einteilbaren Staffeln. Die erlaufenen Spendengelder fließen ohne Abzüge in lokale Kinder- und Jugendprojekte ein. Eine Jury aus drei Erwachsenen und drei Jugendlichen wird über die Verteilung der eingegangenen Spendengelder entscheiden. Der 24-Stunden-Lauf wurde in diesem Jahr erstmals hauptverantwortlich von der FWTM organisiert, gemeinsam mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Freiburg, dem Eisenbahner Sportverein und dem Spielmobil Freiburg.

(Foto: FWTM, B. Krieger)

Weitere Informationen unter www.24hlauf-freiburg.de

Höhen und Tiefen der Politik

In seiner Abschlusskonferenz zieht der 8er-Rat Bilanz über ein Jahr Projektarbeit

Freiburg ist eine schöne Stadt, dennoch gibt es einiges, was noch zu verbessern wäre. Das finden zumindest die Schülerinnen und Schüler vom 8er-Rat. Weshalb sie sich im vergangenen Schuljahr nicht nur mit Algorithmen, Literaturbeschreibungen und Vokabeln beschäftigten, sondern sich auch Gedanken über die Umsetzung eines Ballfangzauns, faire Preise in öffentlichen Verkehrsmitteln und weitere Themen machten. Bei einer Abschlusskonferenz übergaben die Achtklässler ihre Projekte an Paten.

Der Bildungsplan in Baden-Württemberg sieht vor, dass in der 8. Klasse Themen wie Demokratie und Mitbestimmung im Gemeinwesen unterrichtet werden sollen. Das klingt für die jungen Menschen zunächst alles andere als animierend. Was sich im Stundenplan aber trocken und langweilig liest, ist im realen Leben oft spannend und sogar aufregend. Um dies den Jugendlichen vermitteln zu können, ruft das Jugendbüro in Kooperation mit Freiburger Schulen den 8er-Rat aus. Schülerinnen und Schüler aus den 8. Klassen bilden für ein Jahr den 8er-Rat. Dieser soll die Kommunikation zwischen Schule, Verwaltung und Politik ermöglichen und einen Raum für Jugendbeteiligung bieten. Beteiligt waren daran 68 Schülerinnen und Schüler der Heberschule, der Wentzinger-Realschule und des Kepler-Gymnasiums.

Der Startschuss für das Beteiligungsmodell 8er-Rat, das im Schuljahr 2015/2016 in Deutschland zum ersten Mal

getestet wurde, fiel im November 2015 mit einer Konferenz, bei der besprochen wurde, was den jungen Menschen in ihrer Stadt gefällt und was sie gerne ändern möchten. Und ändern möchten sie so einiges. „Das ist dann der Punkt, wo Kommunalpolitik für die Jugendlichen interessant wird“, sagte Jürgen Messer vom Jugendbüro Freiburg, das für die Koordination, Konzeption und Planung des 8er-Rats zuständig ist. „wenn sie sie direkt betrifft und sie merken, da kann ich vielleicht etwas dagegen tun.“

Von Ballfangzaun bis Platzverschönerung

Schnell waren daher sieben Themen gefunden, die jeweils von einer Gruppe auf ihre Umsetzung geprüft wurden. Bei der Abschlusskonferenz im Juni stellten sie ihre Ideen und Änderungsvorschläge Bürgermeisterin Gerda Stuchlik, Stadträtinnen und Stadträten und Experten vor. Von der Gruppe, die sich für faire Preise in öffentlichen Verkehrsmitteln einsetzt, musste sich die Bürgermeisterin die Frage anhören, weshalb die Stadt jüngst 35 Millionen Euro für sechs neue Straßenbahnen ausgegeben hat, sich aber nicht für gerechte Preise für Jugendliche einsetzt. „Hätten da nicht auch fünf neue Straßenbahnen gereicht?“, wollte ein Schüler wissen. „Und mit den ersparten Millionen hätten günstigere Fahrpreise für Jugendliche errechnet werden können.“

Der Einkauf der Bahnen war notwendig, weil die älteren nicht mit besonderen tiefliegenden Böden versehen waren und das für Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer zum Beispiel



Die Paten sollen's richten: Bei der Abschlusskonferenz übergaben die Schülerinnen und Schüler des 8er-Rats ihre Projekte an Vertreter aus dem Gemeinderat, der Stadt oder Polizei. (Foto: A. J. Schmidt)

einen großen Nachteil darstellte, erklärte Gerda Stuchlik den Jugendlichen. Ebenso, dass jüngst im Gemeinderat das Sozialticket verabschiedet wurde, und Kinder und Jugendliche bekommen in Freiburg ohnehin Vergünstigungen. „Ich finde es toll, welche Gedanken sich die Heranwachsenden machen, neben all ihren schulischen Verpflichtungen“, so die Bürgermeisterin.

Politik mit all ihren Schwierigkeiten

Am nächsten Stand präsentierten fußballbegeisterte Jungs ihren Wunsch nach einem Ballfangzaun für den Bolzplatz an der Auwaldstraße in Landwasser anhand eines eigens angefertigten Modells. Ihre Idee von einem vier Meter hohen Fangzaun haben die Jungs bereits in einem Brief dem Oberbürgermeister vorgestellt.

Auch schrieben sie eine E-Mail an das Garten- und Tiefbauamt. „Auf eine Antwort mussten wir drei Monate warten“, emporsteht ein Junge. „Ja, auch das gehört leider dazu“, so die Bürgermeisterin. „man braucht in der Politik einen langen Atem und man muss gucken, wie das Verfahren beschleunigt werden kann.“ Als Tipp gab Gerda Stuchlik den jungen Leuten mit auf den Weg, sich zukünftig in solchen Fällen an sie zu wenden: „Ich kann vielleicht schneller etwas bewegen.“

Finanzielle Unterstützung

Bewegen können die Schülerinnen und Schüler, die sich für eine Verschönerung des Kepler-Gymnasiums stark machen, mit den 5000 Euro, die sie aus dem Etat des Amts für Schule und Bildung für ihr

Projekt erhalten werden. Seit vier Jahren unterstützt das Amt für Schule und Bildung mit insgesamt 25 000 Euro pro Jahr jeweils fünf Schulprojekte, die schlüssig und durchdacht präsentiert werden. „Mit dieser Zuwendung soll bei jungen Leuten ebenfalls das Verständnis für Demokratie gefördert werden“, so Gerda Stuchlik. Wenig Erfolg stellte die Schulbürgermeisterin allerdings dem Wunsch der Gruppe nach einer Fassadenverschönerung des Altbaus in Aussicht. „Auch wenn ihr die Klinkersteinfassade hässlich findet, ihr werdet sie nicht mit Graffiti besprühen dürfen.“ Das sei nicht ihre Entscheidung, so die Bürgermeisterin, sondern beruhe auf dem Urheberrecht. Denn der Architekt hat die Ausschreibung bei einem Wettbewerb gewonnen und somit ein Recht auf das Gebäude.

Wiederum andere Gruppen setzten sich für einen späteren Schulstart am Morgen, mehr Sicherheit auf Downhillstrecken, eine Schulung für den Umgang mit Drogendealern und eine optimale Platznutzung an der Ferdinand-Weiß-Straße ein. Der Stadtentwickler Pieter van der Kooij ist der Gruppe, die sich Gedanken über städtische Plätze macht, dankbar: „Unsere Arbeit in der Verwaltung ist schwierig, wenn wir nicht wissen, wo die Interessen der jungen Menschen liegen.“ Als Experte wurde er von den Jugendlichen zu einem Gespräch eingeladen und hat davon gute Ansätze mitgenommen.

„Die Jugendlichen haben viel Zeit und Ideen in ihre Projekte gesteckt“, berichtete Ronja Posthoff vom Jugendbüro, „Umfragen gestartet, Briefe geschrieben, Experten getroffen und vieles mehr.“ Insgesamt fanden in den vergangenen Monaten drei Konferenzen mit allen Klassen und monatliche Treffen statt. Die Projekte wurden bei der Abschlusskonferenz an Paten aus Stadtverwaltung, Gemeinderat, Schülerrat und Polizei übergeben, die Sorge tragen, dass sie zu einem guten Ende gebracht werden.

Auszeichnung vom Kinderhilfswerk

Das Modell des 8er-Rats, das jüngst mit einem 1000 Euro dotierten Sonderpreis der „Goldenen Göre“ des Deutschen Kinderhilfswerks ausgezeichnet wurde, soll zwei weitere Jahre mit den drei Schulen fortgeführt werden. Mit der „Göre“ werden Projekte ausgezeichnet, bei denen Kinder und Jugendliche an der Gestaltung ihrer Lebenswelt mitwirken. ☛

2. Änderung des 2. Teilbebauungsplans „Flugplatz für die Neue Messe und die Grüne Mitte“, Plan-Nr. 2-73.2b – beschleunigtes Verfahren nach § 13a BauGB –

Der Bau- und Umlegungsausschuss der Stadt Freiburg im Breisgau hat in öffentlicher Sitzung am 06.07.2016 die Einleitung eines beschleunigten Verfahrens nach § 13a BauGB im Stadtteil Brühl für den Bereich zwischen der Hermann-Mitschstraße im Osten, der Madison-Allee im Norden, den Flst.Nrn. 6256/9 mit der Rothausarena sowie 6259/10 mit den sozialen Einrichtungen im Westen und der Emma-Noether-Straße im Süden bestehend aus den Flst.Nrn. 6175/10 und 6256/8 beschlossen.

Bezeichnung: 2. Änderung des 2. Teilbebauungsplans „Flugplatz für die Neue Messe und die Grüne Mitte“, Plan-Nr. 2-73.2b

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



Auf die frühzeitige Behörden- und Öffentlichkeitsbeteiligung wird nach § 13a Abs. 2 Nr. 1 BauGB i.V.m. § 13 Abs. 2 Nr. 1 BauGB verzichtet.

In diesem Zusammenhang machen wir darauf aufmerksam, dass im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB von einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB, von einem Umweltbericht nach § 2a BauGB und von der Angabe nach § 3 Abs. 2 BauGB, welche Arten umweltbezogener Informationen verfügbar sind, abgesehen wird.

Freiburg im Breisgau, 15. Juli 2016
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Öffentliche Versteigerung von Fundschmuck, Fundzweirädern sowie Fundsachen

Am Montag, 25. Juli 2016, um 13.00 Uhr werden im Haus der Begegnung, Habichtweg 48, in Landwasser

ca. 75 Fundfahrräder, sowie Fundschmuck und Fundsachen aller Art öffentlich gegen Barzahlung versteigert. Die Fundzweiräder können von 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr am Versteigerungsort besichtigt werden. Zum Versteigerungsbetrag wird ein Aufgeld von 10 v. H. erhoben. Für Sachmängel wird nicht gehaftet.

Freiburg im Breisgau, den 13. Juli 2016
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

BEKANNTMACHUNGEN

Grundwasserwärmepumpenanlage auf dem ehemaligen Postareal, Heinrich-von-Stephan-Str. 21, Flurst. Nrn. 3776/20 und 3776/22

Die Firma STRABAG Real Estate GmbH hat die wasserrechtliche Erlaubnis zur Entnahme und Wiedereinleitung von Grundwasser zum Betrieb einer Grundwasserwärmepumpenanlage im Bereich des ehemaligen Postareals, Heinrich-von-Stephan-Str. 21, Flurst.Nrn. 3776/20 und 3776/22, beantragt.

Die zur Durchführung des Verfahrens eingereichten Antrags- und Planunterlagen liegen in der Zeit vom

18.07.2016 bis einschließlich 19.08.2016

bei der Stadt Freiburg, Bürgerberatung (Rathausinformation), Rathausplatz 2 – 4, während der üblichen Sprechzeiten zu jedermanns Einsicht offen aus. Beantragt wird die Entnahme und Wiedereinleitung von Grundwasser zum Betrieb einer grundwassergekoppelten Wärmepumpe zu Heiz- und zu Kühlzwecken.

Entnahmemenge

- zu Heizzwecken: 78.400 m³ / Jahr
- zu Kühlzwecken: 56.000 m³ / Jahr
- gesamt: 134.400 m³ / Jahr

maximale Förderleistung

- 7,78 l/s
- 28 m³ / H

Temperatur-Spreizung

- Heizen: 4 Kelvin
- Kühlen: 5 Kelvin

Die Einzelheiten zu dem Vorhaben sind den ausgelegten Planunterlagen zu entnehmen.

Die Anforderungen des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) wurden bei der Planung mit berücksichtigt und die Entbehrlichkeit einer Umweltverträglichkeitsprüfung im Vorfeld von der unteren Wasserbehörde festgestellt (§ 3 c UVPG).

Einwendungen gegen das Vorhaben können schriftlich oder zur Niederschrift bis 2 Wochen nach dem Ablauf der Auslegungsfrist, d.h. bis zum 02.09.2016 bei der Stadt Freiburg, untere Wasserbehörde, Talstr. 4, 79102 Freiburg, erhoben werden. Bei schriftlichen Einwendungen ist der Tag des Eingangs des Einwendungsschreibens maßgeblich, nicht das Datum des Poststempels.

Vereinigungen, die auf Grund einer Anerkennung nach anderen Rechtsvorschriften befugt sind, Rechtsbehelfe nach der Verwaltungsgerichtsordnung gegen die Entscheidung nach § 74 des Landesverwaltungsverfahrensgesetzes (VwVfG) einzulegen, können innerhalb dieser Frist Stellungnahmen zu den Planunterlagen abgeben. Mit Ablauf der Einwendungsfrist sind alle Einwendungen und Stellungnahmen von Vereinigungen nach § 73 Abs. 4 S. 5 VwVfG ausgeschlossen, die nicht auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen.

Es wird darauf hingewiesen, dass nachträgliche Auflagen wegen nachteiliger Wirkungen nur verlangt werden können, wenn der Betroffene diese während des Verfahrens nicht voraussehen konnte.

Nach Ablauf der Einwendungsfrist werden die rechtzeitig erhobenen Einwendungen gegen das Vorhaben und die Stellungnahmen der Behörden und Vereinigungen ggf. mit dem Träger des Vorhabens, den Behörden, den Vereinigungen, den Betroffenen sowie den Personen, die Einwendungen erhoben haben, erörtert.

Der Erörterungstermin wird mindestens eine Woche vorher ortsüblich bekanntgemacht. Personen, die Einwendungen erhoben haben, werden über den Termin benachrichtigt. Wenn mehr als 50 Personen mit Einwendungen zu benachrichtigen sind, können die Benachrichtigungen durch öffentliche Bekanntmachung ersetzt werden. Bei Ausbleiben eines Beteiligten an dem Erörterungstermin kann auch ohne ihn verhandelt werden.

Freiburg, den 15. Juli 2016
Umweltschutzamt

2. Änderung des Bebauungsplans „Innere Elben“, Plan-Nr. 6-108b – beschleunigtes Verfahren nach § 13a BauGB –

Bebauungsplan der Stadt Freiburg im Breisgau im Stadtteil St. Georgen für den Bereich

im Norden begrenzt durch eine Kleingartenanlage, im Osten durch die Hagelstauden, im Süden durch eine Ballspielwiese und im Westen durch den Kreisverkehr Alice-Salomon-Straße/Gebhard-Kromer-Straße.

Bezeichnung: 2. Änderung des Bebauungsplans „Innere Elben“, Plan-Nr. 6-108b

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



Der vom Bau- und Umlegungsausschuss der Stadt Freiburg im Breisgau in seiner öffentlichen Sitzung am 06.07.2016 gebilligte Planentwurf der 2. Änderung des Bebauungsplans „Innere Elben“, Plan-Nr. 6-108b, liegt zusammen mit den Entwürfen der textlichen Festsetzungen, der Satzung und der Begründung mit Umweltbeitrag nach § 13a BauGB in Verbindung mit § 13 BauGB und § 3 Abs. 2 BauGB in der Zeit vom

25.07.2016 bis 16.09.2016 (einschließlich)

beim Stadtplanungsamt, im Foyer vor dem Aufzug im 8.OG im Telekom-Gebäude, Berliner Allee 1, 79114 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden aus.

Öffnungszeiten: Mo – Do 9 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr, Fr 9 – 12 Uhr und nach Vereinbarung unter Tel.-Nr. 201-4153

Die ausgelegten Unterlagen – ausgenommen Untersuchungen, Gutachten und Stellungnahmen – sind ab dem 25.07.2016 auch im Internet unter www.freiburg.de/6-108b abrufbar.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB von einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB, von einem Umweltbericht nach § 2a BauGB und von der Angabe nach § 3 Abs. 2 BauGB, welche Arten umweltbezogener Informationen verfügbar sind, abgesehen wird.

Stellungnahmen können während der Auslegungsfrist abgegeben werden. Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bauleitplan unberücksichtigt bleiben.

In diesem Zusammenhang machen wir darauf aufmerksam, dass ein Antrag nach § 47 der Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) unzulässig ist, wenn mit ihm nur Einwendungen geltend gemacht werden, die vom Antragsteller im Rahmen der Auslegung nicht oder verspätet geltend gemacht wurden, aber hätten geltend gemacht werden können.

Freiburg im Breisgau, 15. Juli 2016
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Um Mitternacht im Museum...

Museumsnacht am Samstag, 23. Juli, von 18 bis 1 Uhr

Rock 'n' Roll im Kreuzgang, Wortakrobatik beim Poetry Slam und eine detektivische Rallye für die ganze Familie: Bei der Museumsnacht am Samstag, 23. Juli, laden die Freiburger Museen zu einer Entdeckungsreise ein. Unter dem Motto „selten“ gibt es von 18 bis 1 Uhr ein buntes Programm mit weit über hundert Angeboten aus Live-Musik, Performances, kreativen Mitmach-Aktionen, Führungen, Lichtspielen und kulinarischen Genüssen. Erstmals dabei sind in diesem Jahr auch das Adelhauser Kloster, das Uniseum, die Archäologische Sammlung der Universität sowie das Fasnetsmuseum.

Das Augustinermuseum bietet exklusive Einblicke in sonst unzugängliche Teile des aktuellen Bauabschnitts inklusive dem Haus der Graphischen Sammlung. Ferner gibt es Familienführungen, Orgelprovisionen, Kampfkunst-Showeinlagen, Wortakrobatik beim Poetry Slam, und zum Abschluss erklingt im Dachgeschoss ein Mitternachtskonzert.

Im Museum für Neue Kunst stimmen exotische Tänze auf die aktuelle Sonderschau „Freundschaftsspiel“ mit Werken aus Istanbul ein. Türkisch-mediterrane Köstlichkeiten begleiten die lange Nacht kulinarisch. Wer kreativ werden möchte, kann ein Damenkinobasteln – oder beim Lindy Hop neue Tanzschritte lernen.

Das Museum für Stadtgeschichte am Münsterplatz liefert spannende Freiburger Legenden im alten Gewölbe,



Einmalige Atmosphäre: Das Programm der Museumsnacht ermöglicht ganz neue Perspektiven.

(Foto: Museum)

Filme über Gebäude und Geschichten der Stadt. Dazu gibt es im lauschigen Innenhof ein musikalisches Potpourri der Musikschule Freiburg und vor dem Haus italienische Kaffeespezialitäten aus der Ape-Espresso-Bar.

Das Archäologische Museum im Colombischlössle bezieht den Park in sein Angebot mit ein. Das umfasst eine leckere Weinprobe, interessante Streifzüge durch die Steinzeit bis hin zu heißer Musik mit den Os Cinco Companheiros. Die Pyro-Show von Burning

by Doing sorgt für einen feurigen Abschluss.

Im Museum Natur und Mensch begegnen den Besucherinnen und Besucher seltene Tiere und Pflanzen. Eine Forscherstation lädt zum Mitmachen ein, und Führungen informieren über Raritäten aus dem Erdeich und mythische Wesen. Ein Mix von Oper und mongolischem Traditionsgesang, ein Tanzworkshop und Spezialitäten aus Indonesien und anderen Ländern runden das Programm ab.

Das direkt benachbarte

Adelhauser Kloster, Sitz der Stiftungsverwaltung Freiburg, öffnet ebenfalls seine Pforten und gibt Einblicke in die wechselhafte jahrhundertalte Vergangenheit des Klosters. Der beschauliche Innenhof lädt zur Entspannung bei Sekt oder Wein des Stiftungsweingutes ein. Im Uniseum Freiburg wird anhand von Exponaten wie Opiumgewichten und einer Camera Obscura die Sammlungsvielfalt der Universität lebendig. Auch einer der letzten Fluchttunnel aus dem Zweiten Weltkrieg kann besichtigt wer-

den. In der Archäologischen Sammlung der Universität gibt es zwischen antiken Skulpturen Workshops und A-cappella-Gesang. Und das Fasnetsmuseum Freiburg entführt die Gäste in die Welt der Narren, Schellen und Marotten.

Am Tag der Museumsnacht ist das Augustinermuseum auch tagsüber von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Die übrigen Museen öffnen erst um 18 Uhr. ☛

Eintritt: 7 Euro (im Vorverkauf und mit Museums-Pass), 8 Euro an der Abendkasse, unter 18 Jahren ist der Eintritt wie immer frei.

Ausleihen bleibt im Trend

Bilanz 2015: Stadtbibliothek verzeichnet drittbestes Ergebnis ihrer Geschichte – Starker Zuwachs bei der „Onleihe“

In Zeiten, in denen sich die Medienwelt stark verändert und manche Schwarzmalen den Bibliotheken eine dramatische Zukunft vorhergesagt haben, kann die Freiburger Stadtbibliothek mit ihrem drittbesten Ergebnis dagegenhalten. Die Kinder- und Jugend-Abteilung erzielte sogar ihren besten Wert seit ihrem Bestehen.

„Dass Kinder und Jugendliche nicht mehr lesen würden, kann ich anhand der Ausleihzahlen nicht bestätigen – ganz im Gegenteil“, so Elisabeth Willnat, Leiterin der Stadtbibliothek, bei der Vorstellung des Jahresberichts 2015 für die Stadtbibliothek. Genau 420872 Ausleihen wurden in der Abteilung Kinder- und Jugend vermerkt, das sind 28 Prozent mehr als noch 10 Jahre zuvor. Das ist der beste Wert ihrer Geschichte. Die Leiterin sieht den Grund dafür vor allem in der starken Ausrichtung auf Leseförderung und Spracherwerb für diese Zielgruppe in den vergangenen 10 Jahren.

Drittbestes Ausleihwert in 115 Jahren Stabi

Mit 1,6 Millionen Ausleihen aller Medien hat die Stadtbibliothek den drittbesten Wert ihres 115-jährigen Bestehens erreicht. Neben der Hauptstelle am Münsterplatz wird auch in der Fahrbibliothek und in den

drei Stadtteilbibliotheken Haslach, Mooswald und Rieselfeld gezählt. Nicht zu vergessen die „Onleihe“. „Sie hat sich seit ihrer Einführung vor sieben Jahren mit einem Anstieg um 31,6 Prozent auf 95601 Ausleihen zu einer eigenen virtuellen Zweigstelle entwickelt“, berichtete Elisabeth Willnat.

Das digitale Angebot, das

über 10000 Medien bereithält, ist für die Leiterin dann auch eine Erklärung für den Rückgang der Besucherzahlen um rund 60000. Das könnte auch ein Grund dafür sein, dass die Zahl der Ausweisbesitzer minimal rückläufig ist, denn je mehr von zu Hause ausgeliehen wird, desto weniger ist zu verhindern, dass mehrere Per-

sonen einen Ausweis nutzen.

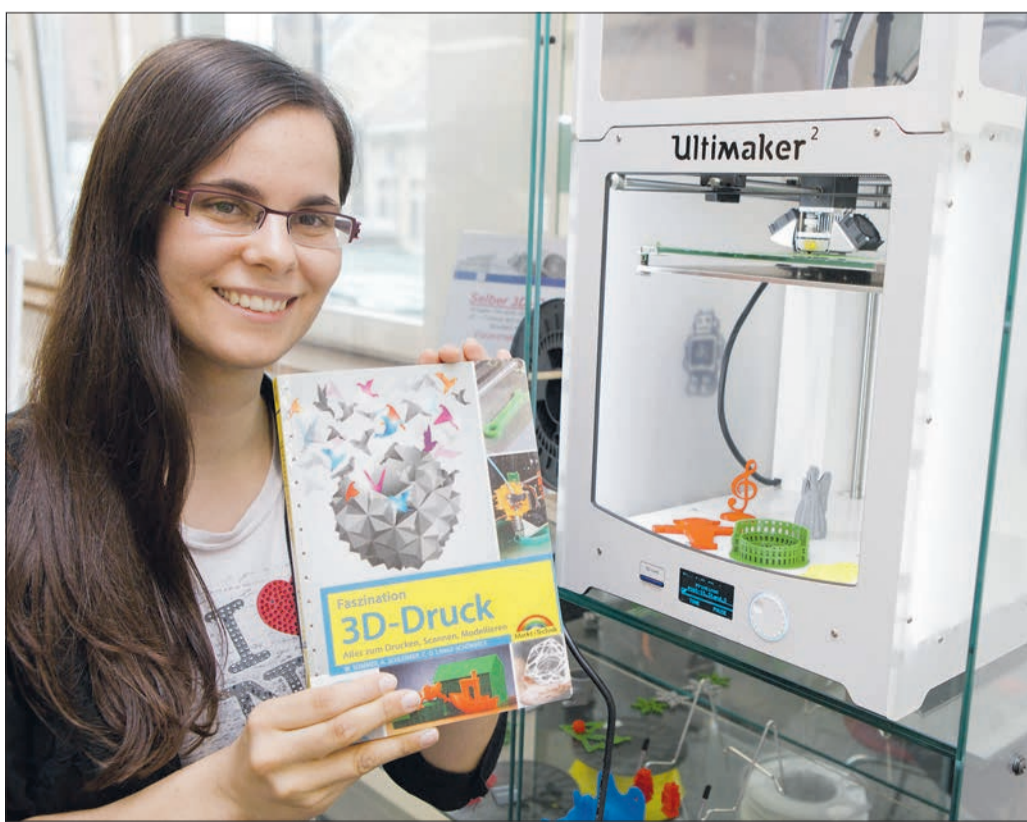
Weiterhin im Ungleichgewicht ist das Geschlechterverhältnis bei der Bibliotheksnutzung. Im vorgestellten Jahresbericht haben 64 Prozent weibliche, aber nur 36 Prozent männliche Lesebegeisterte das Angebot der Stadtbibliothek in Anspruch genommen.

Nach wie vor setzt sich das

Medienangebot zu zwei Dritteln aus Büchern und knapp einem Drittel aus audiovisuellen Medien, Tonträgern, Karten, Spielen und Zeitschriften zusammen. „Trotz der guten Zahlen machen wir uns auch Gedanken, wie wir uns in Zukunft aufstellen können, um für ein breites Publikum attraktiv zu bleiben“, sagte Elisabeth Willnat. Deshalb begreife sich das Team der Stadtbibliothek nicht nur als Hüterin von Büchern und DVDs, sondern geht mit verschiedensten Veranstaltungen wie zum Beispiel der Schülersprechstunde oder der Onleihe-Sprechstunde auf die Menschen zu.

„Eine große Herausforderung für die nächsten Jahre wird sein, digitale und traditionelle Angebote nachhaltig zu integrieren“, so Elisabeth Willnat. Sichtbares Zeichen dafür ist die Anschaffung eines 3D-Druckers und eines 3D-Scanners im Dienste der Wissensvermittlung.

Damit auch wirklich alle das Angebot der Stadtbibliothek nutzen können, wird in den Sommerferien der Publikumsaufzug in der Hauptstelle eingebaut. Weshalb die Bibliothek am Münsterplatz für sechs Wochen geschlossen wird. Auf das Lesevergnügen muss dennoch niemand verzichten: Die Stadtteilbibliotheken bleiben während dieser Zeit geöffnet. Und die Onleihe hat ohnehin zu jeder Zeit offen. ☛



Wundermaschine: Stadtbibliotheksmitarbeiterin Sandra Rosenstiel erklärt, was man mit dem 3D-Drucker alles herstellen kann. (Foto: A. J. Schmidt)

Bilder aus den Niederlanden

Landschaften mit endlosem Horizont, Segelboote, Windmühlen und farbenfrohe Blumenstillleben: Die Maler der niederländischen Moderne bringen den Sommer in allen Facetten ins Augustinermuseum. Am Samstag, 16. Juli, wird die Ausstellung gestartet.

Sie zeigt knapp einhundert Werke aus Groningen, die auf die Sammlung des Industriellen Reurt Jan Veendorp (1905–1983) zurückgeht. Die Schau gibt einen guten Einblick in das Schaffen damals international bekannter Künstler wie Isaac Israels, Johan Barthold Jongkind und Willem Bastiaan Tholen und zeigt Gemälde, Skulpturen und Grafiken. Fasziniert vom Alltagsleben, beleuchteten sie das Leben der Dienstmägde, Fischer und Bauern. Die Ausstellung ist bis zum 3. Oktober 2016 zu sehen. (Ausführlicher Bericht folgt)

Niederländische Moderne
Sonderausstellung im Augustinermuseum, Augustinerplatz
Geöffnet vom 16. Juli bis 3. Oktober, Di bis So 10–17 Uhr.

Sommerfest im Flüchtlingsheim

Am Freitag, 22. Juli, findet von 17 bis 21 Uhr das Sommerfest im Flüchtlingswohnheim Hammerschmiedstraße statt. Hierzu laden der Freundeskreis der katholischen Gemeinde Hl. Dreifaltigkeit, der städtische soziale Dienst für Flüchtlinge sowie die Menschen und Familien in dem Flüchtlingswohnheim ein.

Neben verschiedenen internationalen Speisen wird das Freiburger Spielmobil Spielaktionen für die Kinder anbieten. Die Gartenfreunde Freiburg-Ost unterstützen das Sommerfest mit einer Spende und mit Kaffee und Kuchen. Für die musikalische Untermalung sorgen Anita Morasch mit „Lieder über Grenzen“ und das Heim und Flucht Orchester.

Kunstdialog mit Istanbul

Das Museum für Neue Kunst setzt seine Ausstellungsreihe „Freundschaftsspiel“ fort, bei der Kunstwerke aus der museumseigenen Sammlung mit einer anderen Sammlung in Dialog tritt. In Zusammenarbeit mit zwei privaten Sammlungen aus Istanbul werden jetzt Kunstwerke aus Freiburg und aus Istanbul gegenübergestellt. Die Schau thematisiert gesellschaftliche und politische Themen wie Genderfragen, Sprache oder Identität.

Freundschaftsspiel
Museum für Neue Kunst, Marienstr. 10a. Geöffnet bis 9. Oktober, Di–So 10–17 Uhr

Museum im Colombi zu

Wegen Renovierungsarbeiten im Colombischlössle muss das Archäologische Museum ab Montag, 25. Juli, bis voraussichtlich Ende September schließen.

In Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege wird der stark geschädigte Parkettboden der Galerie vollständig erneuert. Da es sich hierbei um lärm- und staubintensive Arbeiten handelt, lässt sich der Museumsbetrieb in dieser Zeit nicht aufrechterhalten. Mit Bedacht wurde für die temporäre Schließung eine erfahrungsgemäß besucherärmere Zeit gewählt.

Echte Erlebnisse unter dem künstlichen Sternenhimmel

Sommerfestival vom 1. August bis 11. September im Planetarium am Hauptbahnhof

Astronomie ist spannend! Gerade im Sommer ist man öfter draußen und blickt abends in den Sternenhimmel. Mal in Form eines romantischen Entlangschweifens, mal mehr staunend und die eigene Bedeutung angesichts der „unendlichen Weiten“ hinterfragend. Für alle, die mehr über das Weltall erfahren möchten, bietet das Planetarium während der Sommerferien vom 1. August bis 11. September wieder ein ausgeweitetes und thematisch breit gefächertes Programm für alle Altersgruppen: das Sommerfestival im Planetarium!

In der Kuppel des Planetariums sind – unabhängig vom Wetter draußen – mit Hilfe des Zeiss-Sternprojektors und

der digitalen 360-Grad-Video-Projektion der Sternenhimmel, seine faszinierenden Objekte und die vielen Himmelsphänomene sinnlich erlebbar und begreifbar. Beim Sommerfestival gibt es für fast alle Altersgruppen interessante und gleichzeitig unterhaltsame Programme.

Für die jüngsten Gäste ab 5 Jahren ist freitags um 15 Uhr die neue Kinderveranstaltung „Der Regenbogenfisch und seine Freunde“ im Programm. Dabei wird anschaulich gezeigt, wie es zum Phänomen des Regenbogens kommt.

Die Familienveranstaltungen richten sich an Kinder ab 8 Jahren und auch an alle älteren Sterninteressierten. Sie finden mittwochs, donnerstags, samstags und sonntags um 15 Uhr statt. Mittwochs wird in „Ferne Welten – fremdes Leben?“ der Frage nach Leben

im All nachgegangen. Donnerstags steht die neue live moderierte Veranstaltung „Eine Reise durch die Sommernacht“ auf dem Programm. Dabei bestimmt das Publikum, welche zurzeit sichtbaren Planeten auf einer Weltraumreise etwas genauer unter die Lupe genommen werden sollen. Samstags geht es in „Marsmission“ auf eine fiktive Auswanderer-Expedition zu unserem roten Nachbarplaneten. Und sonntags fliegen die Besucherinnen und Besucher mit einem Kometen in „Expedition Sonnensystem“ durch unsere kosmische Umgebung.

In den drei Abendprogrammen dienstags, freitags und samstags jeweils um 19.30 Uhr wird etwas detaillierter auf naturwissenschaftliche Fragestellungen eingegangen. Sie richten sich an Jugendliche

ab etwa 12 Jahren und Erwachsene. Dienstags abends läuft „Milliarden Sonnen“. Auf einer Reise durch die Galaxis erfahren die Zuhörer, wie weit die Sterne von uns entfernt sind und wie man das messen kann. Am Freitagabend wird „Die Macht der Sterne“ aufgeführt. Ausgehend vom Fund der Himmelscheibe von Nebra wird über bronzezeitliche Kenntnisse der Menschen über den Sternhimmel berichtet. Samstags steht „Kosmos – Vom Urknall zum Denken“ auf dem Programm. Hierbei werden die Entwicklung des Kosmos und die vielen Prozesse erläutert, die letztlich bis zur Entwicklung des Menschen geführt haben.

Infos und Karten: Planetarium Freiburg, Bismarckallee 7g, Tel. 0761/3890630 oder unter www.planetarium-freiburg.de

Musikalische Entdeckungsreisen

Kindermusikfestival Klong startet am 18. Juli

Dreizehn Freiburger Schulklassen tauschen jetzt für eine Woche (18. bis 22. Juli) die Schulbücher gegen Instrumente und Stimmen. Anlass ist das Freiburger Jugendmusikfestival, das von Kulturamt, dem Theater und Mehrklang – Gesellschaft für Neue Musik ausgerichtet wird.

Eine Woche lang besuchen professionelle Musikerinnen und Musiker die Klassen und bringen Klangabenteuer und musikalische Entdeckungsreisen mit: Rhythmen aus aller Welt, Lieder aus verschiedenen Ländern, eine Schreibwerkstatt für eigene Songs, die Vertonung einer Geschichte und vieles mehr bietet diese Woche voller Musik.

Der Sonntag, 24. Juli, bildet das Highlight und den Abschluss des Festivals. Ab 11 Uhr steht das Theater Freiburg ganz im Zeichen von Klong. Neben den Präsentationen der teilnehmenden Schulklassen können Kin-



Alles korrekt? Hier sind schwarze und weiße Tasten vertauscht. Den Kleinen stört es nicht. (Foto: R. Muranyi)

der und Erwachsene gemeinsam Konzerte erleben, Instrumente ausprobieren, an Büchertischen stöbern, Instrumentenbauern über die Schulter schauen und selbst Musik machen.

Das Kinderorchester des Theaters Freiburg und zwei Freiburger Schulklassen eröffnen das Festival um 11 Uhr im Großen Haus mit Stücken aus Klassik und Weltmusik sowie mit Selbstkomponiertem. Um 13.30 Uhr werden drei dänische Musiker die Zuschauer mit dem Trommelkonzert „Body Rhythm Factory“ beeindrucken. Klein, aber fein geht es in der Kammerbühne zu mit „Das alte Ofenrohr“, einem Minikonzert für ein Fagott und zwei Mäuse. Wie immer sind alle Veranstaltungen kostenfrei.

Programm und Infos unter www.freiburg.de/klong sowie beim Kulturamt unter der Telefonnummer 201-2101.

Kostenlose Platzkarten gibt es ab 10.15 Uhr in der Kartenausgabe Passage 46, Bertoldstraße.

Eine Lese-Insel mitten in der Stadt

„StadtLesen“ verwandelt den Kartoffelmarkt in ein Lesezimmer

Vom 21. bis 24. Juli verwandelt die Aktion „StadtLesen“ den sonst umtriebigen Kartoffelmarkt wieder in eine entspannte Lese-Oase. Mit vielen Aktionen, Lesungen und mehreren tausend Büchern lockt Freiburgs größtes Freiluftlesezimmer bereits zum vierten Mal kleine und große Lesefreunde auf den Platz.

Einfacher geht es kaum: Ein Buch aus dem Leseturm aussuchen, sich einen der zahlreichen gemütlichen Sitzsäcke schnappen und los geht's mit der Schmökerei – und zwar von 9 Uhr morgens bis zum Sonnenuntergang. Das Lesezimmer ist offen für alle, ohne Anmeldung und kostenlos.

Eröffnet wird das vierte Freiluftlesen am Donnerstag, 21. Juli, um 19 Uhr von Bürger-

meister Ulrich von Kirchbach. John von Düffel, Autor, Dramaturg und leidenschaftlicher Schwimmer, liest im Anschluss Geschichten aus seinem Buch „Wassererzählungen“.

Am Freitag findet der „Integrationslesetag“ statt, bei dem Literarisches aus Freiburgs Partnerstädten, wie zum Beispiel Madison, Tel Aviv oder Wiwili, zu hören ist. Ab 14 Uhr präsentieren Bürgerinnen und

Bürger mit und ohne Migrationshintergrund eigene und fremde Texte auf Deutsch oder in ihrer Muttersprache.

Bei Uwe Michael Gutschhahns Lesung aus seinem Gedichtband „Ununterbrochen schwimmt im Meer der Hinundhering hin und her“ am Samstag darf über die schönsten Nonsensgedichte von Christian Morgenstern, Karl Valentin, Ernst Jandl bis hin zu Heinz Erhardt, Michael Ende und Otto Waalkes gelacht werden.

Ein bibliophiles Highlight wird die Lesung der gebürtigen Freiburgerin Ute Wehrle. Sie liest aus ihrem Krimi „Bächle, Gässle, Puppenmord“ am Samstagabend. Am Sonntag ist schließlich wieder „Familienlesetag“ unter anderem mit Bastelwerkstatt und einem Bücherbus-Riesenzupple.

StadtLesen: Do, 21., bis So, 24.7., von 9 Uhr bis Sonnenuntergang, Kartoffelmarkt, Eintritt frei.

Weitere Informationen in der Stadtbibliothek oder unter www.freiburg.de/stadtbibliothek



Die Sitzsäcke kehren zurück: Bei den StadtLese-Tagen darf wieder von Sonnenaufgang bis -untergang geschmökert, gelesen und gelauscht werden. (Foto: Stadtbibliothek)

SOMMERFESTIVAL

im Planetarium Freiburg

1. August - 11. September 2016





Dienstag, 19:30 Uhr
Milliarden Sonnen
 für Erwachsene und Jugendliche ab ca. 12 Jahren

Mittwoch, 15:00 Uhr
Ferne Welten, fremdes Leben?
 für Erwachsene und Kinder ab ca. 8 Jahren

Donnerstag, 15:00 Uhr
Eine Reise durch die Sommernacht
 Live-Moderation für Erwachsene & Kinder ab ca. 8 Jahren

Freitag, 15:00 Uhr
Der Regenbogenfisch & seine Freunde
 Kinderprogramm für Kinder ab 5 Jahren

Freitag, 19:30 Uhr
Die Macht der Sterne
 für Erwachsene und Jugendliche ab ca. 12 Jahren

Samstag, 15:00 Uhr
Marsmission
 für Erwachsene und Kinder ab ca. 8 Jahren

Samstag, 19:30 Uhr
Kosmos – vom Urknall zum Denken
 für Erwachsene und Jugendliche ab ca. 12 Jahren

Sonntag, 15:00 Uhr
Expedition Sonnensystem
 für Erwachsene und Kinder ab ca. 8 Jahren

Die Kasse öffnet 45 Minuten vor Vorstellungsbeginn.
 Dauer einer Show ca. 60 Minuten.

Unser Sekretariat ist von Montag bis Freitag jeweils von 8.00 - 12.00 Uhr geöffnet.

Reservierungen per Telefon: 0761/3890630 und im Internet: planetarium-freiburg.de



STELLENANZEIGEN DER STADTVERWALTUNG FREIBURG



Freiburg
IM BREISGAU

Wir suchen Sie für die Stadtkämmerei als

■ Abteilungsleitung städtische Beteiligungen

(Kennziffer E8063, Bewerbungsschluss 01.08.2016)

Ihre Aufgaben:

- Leitung der Abteilung städtische Beteiligungen in der Stadtkämmerei
- Beteiligungsmanagement, Beteiligungscontrolling und finanzbezogenes Eigenbetriebscontrolling, betriebswirtschaftliche Sonderaufgaben
- Konzeptionelle Aufgaben und Projektarbeiten zur Optimierung der vielfältigen, städtischen Beteiligungen
- Strategische Beratung und operative Unterstützung der Verwaltungsführung bei der Wahrnehmung der Gesellschafterrolle und ggf. Mitwirkung bei der Geschäftsführung von städtischen Gesellschaften

Ihr Profil:

- Erfolgreich abgeschlossenes Hochschulstudium der Betriebs- oder Volkswirtschaft erforderlich; Steuerberater- oder Wirtschaftsprüfer-Examen von Vorteil
- Einschlägige Berufserfahrung, insbesondere in der Steuerberatung oder der Wirtschaftsprüfung erwünscht
- Sehr gute Fach- und Spezialkenntnisse, u.a. im Steuer- und Gesellschaftsrecht
- Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, sicheres und überzeugendes Auftreten, Verhandlungsgeschick und Durchsetzungsvermögen, ausgeprägte analytische und strategische Arbeitsweise sowie Mitarbeiterorientierung und Motivationsfähigkeit

Unser Angebot:

- Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis ab 01.07.2017 bis Entgeltgruppe 15 TVöD – je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen
- Eine vielseitige und verantwortungsvolle Tätigkeit mit einem hohen Maß an fachlicher Eigenverantwortung in einem kollegialen Team

Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie beim Leiter der Stadtkämmerei, **Herrn Nußbaumer, Telefon 0761/201-5100.**

Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung als

■ Verwaltungskraft für die Max-Weber-Schule

(Kennziffer E1082, Bewerbungsschluss 29.07.2016)

Sie haben eine abgeschlossene Ausbildung im kaufmännischen Bereich oder im Verwaltungsbereich oder als Rechtsanwaltsfachangestellte/r, Kenntnisse in der Verwaltung und im Sekretariatsmanagement sowie gute Kenntnisse im Umgang mit EDV?

Eine vielseitige, selbständige und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem motivierten Team wartet auf Sie. Die Stelle ist nach A 7 LBesO bewertet bzw. Bezahlung nach Entgeltgruppe 6 TVöD.

Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Frau Rohrer**, Amt für Schule und Bildung, **Telefon 0761/201-2312 oder Herrn Krüger**, Verwaltungsleiter an der Max-Weber-Schule, **Telefon 0761/201-7274.**

Wir suchen Sie für das Amt für Kinder, Jugend und Familie als

■ Schulsozialarbeiterin an der Staudinger-Gesamtschule

(Kennziffer E7371, Bewerbungsschluss 05.08.2016)

Sie haben ein abgeschlossenes Studium der Sozialarbeit/ Sozialpädagogik, der Sozialwirtschaft oder ein abgeschlossenes Bachelor-Studium im pädagogischen Bereich?

Eine selbständige und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem aufgeschlossenen und engagierten Team wartet auf Sie. Es handelt sich um ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis in Teilzeit (75 %) in Entgeltgruppe S 11b TVöD.

Für die Begleitung der Mädchenspezifischen Ansätze suchen wir gezielt eine Schulsozialarbeiterin.

Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Herrn Lang**, **Telefon 0761/201-8595.**

Wir suchen Sie für das Amt für öffentlich Ordnung als

■ Sachgebietsleiter/in Organisation, Finanzen und Controlling

(Kennziffer E4295, Bewerbungsschluss 29.07.2016)

Sie haben die Laufbahnbefähigung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst oder eine abgeschlossene Angestelltenprüfung II bzw. einen Abschluss als Verwaltungsfachwirt/in mit Berufserfahrung in einer dem gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst vergleichbaren Tätigkeit? Die Bezahlung erfolgt nach Besoldungsgruppe A 11 LBesO bzw. nach TVöD.

Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Herrn Raab**, **Telefon 0761/201-4810.**

Wir suchen ab dem Schuljahr 2016/2017 für das Amt für Schule und Bildung

■ Erzieher/innen und Pädagogische Fachkräfte oder Personen mit pädagogischer Fachkompetenz für die Schulkindbetreuung an verschiedenen Freiburger Grundschulen (Kennziffer E1081)

Sie haben eine abgeschlossene erzieherische Ausbildung bzw. eine vergleichbare pädagogische Qualifikation nach § 7 Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) oder eine abgeschlossene Ausbildung/ein abgeschlossenes Studium und mindestens 3 Jahre Berufserfahrung in der Betreuung, Bildung und Erziehung von größeren Kindergruppen mit der Bereitschaft zur Nachqualifizierung und Erfahrung in der Entwicklungsbegleitung von Kindern? Mehrere unbefristete Beschäftigungsverhältnisse in Teilzeit (70 % bis 80 %) mit Bezahlung in Entgeltgruppe S 4 TVöD bis Entgeltgruppe S 8a TVöD (je nach Vorliegen der Voraussetzungen) warten auf Sie.

Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Frau Dold**, **Telefon 0761/201-2335.**

Bitte senden Sie Ihre **Bewerbungsunterlagen** bevorzugt per E-Mail möglichst in einer Anlage an bewerbung-asb@stadt.freiburg.de oder schriftlich an das Amt für Schule und Bildung der Stadt Freiburg im Breisgau, Berliner Allee 1, 79114 Freiburg.

Wir suchen Sie für das Amt für Kinder, Jugend und Familie als

■ Leitung der Kindertagesstätte Rappelkiste

(Kennziffer E7374, Bewerbungsschluss 29.07.2016)

Sie haben einen Abschluss als staatlich anerkannte/r Erzieher/in oder ein abgeschlossenes Bachelor-Studium der Kindheitspädagogik oder eine sonstige Qualifikation entsprechend § 7 Abs. 6 Ziff. 1 KiTaG?

Eine interessante und vielseitige Leitungstätigkeit mit Gestaltungsspielraum sowie dem Angebot der Fachberatung, Supervision und Fortbildung wartet auf Sie. Es handelt sich um ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung bis Entgeltgruppe S 16 TVöD.

Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Herrn Sdun**, **Telefon 0761/201-8330.**

Wir suchen für das Amt für Kinder, Jugend und Familie

■ Pädagogische Fachkräfte für die Gruppenleitung in Voll- und Teilzeit

(Kennziffer E7000)

Sie sind staatlich anerkannte Erzieherin/ staatlich anerkannter Erzieher oder haben eine andere Qualifikation entsprechend § 7 Kinderbetreuungsgesetz? Ein befristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung bis Entgeltgruppe S 8 a TVöD wartet auf Sie – je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen.

Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Herrn Sdun**, **Telefon 0761/201-8330.**

Bitte senden Sie Ihre **Bewerbungsunterlagen** bevorzugt per E-Mail möglichst in einer Anlage an bewerbung-akt@stadt.freiburg.de oder schriftlich an das Amt für Kinder, Jugend und Familie, Kaiser-Joseph-Str. 143, 79095 Freiburg.

Ausdrücklich werden **Menschen mit Migrationshintergrund** und entsprechender Qualifikation aufgefordert, sich zu bewerben, da uns die Repräsentanz der sprachlichen und kulturellen Vielfalt unserer Gesellschaft auch in der öffentlichen Verwaltung der Stadt Freiburg wichtig ist. Da die berufliche **Gleichstellung** von Frauen und Männern ein personalwirtschaftliches Ziel unserer Stadtverwaltung ist, möchten wir ausdrücklich Frauen auffordern sich zu bewerben. **Schwerbehinderte** werden bei gleicher Eignung und Befähigung vorrangig berücksichtigt. Bitte senden Sie uns Ihre **Bewerbungsunterlagen** unter Angabe der **jeweiligen Kennziffer bis zum jeweiligen Bewerbungsschluss bevorzugt per E-Mail möglichst in einer Anlage** an bewerbung@stadt.freiburg.de oder schriftlich an die Stadt Freiburg, Haupt- und Personalamt, Rathausplatz 2-4, 79095 Freiburg. Aus Gründen der Nachhaltigkeit möchten wir im Bewerbungsverfahren möglichst auf Papier verzichten. Falls Sie uns Ihre Bewerbung dennoch auf dem Postweg schicken möchten, beachten Sie bitte, dass wir Ihre Unterlagen nicht zurücksenden, sondern nach Abschluss des Auswahlverfahrens vernichten. Senden Sie uns daher nur Kopien Ihrer Zeugnisse und sonstigen Unterlagen und verzichten Sie auf Bewerbungsmappen und Schutzfolien. Weitere Informationen finden Sie unter www.freiburg.de/stellenmarkt



Einladung zu einer Tasse Kaffee und Kuchen

Wir unterhalten uns gerne mit Ihnen über Ihre Fragen zu Ihrer Immobilie. Einfach vorbei schauen oder anrufen Mo.-Fr. von 08.-17.00 Uhr. Wir freuen uns auf Sie!

DI Didier Immobilienberatung
Frau Katharina Wegner
Goethestraße 57, 79100 Freiburg
Tel. 0761.88 14 88 90
www.didierimmobilienberatung.de

Ihr Innungsbetrieb in der Kreishandwerkerschaft – auf uns können Sie bauen.

Ulrich
Malerfachbetrieb

- Anspruchsvolle Stuck-, Verputz- und Malerarbeiten
- Spezialisten für Restauration und Konservierung
- Klassische Malerarbeiten bei Neubau – Umbau – Sanierung

www.maler-ullrich.de 0761 - 4 35 97

STADT FREIBURG BESTATTUNGS DIENST

Trauerfall...
Wenden Sie sich vertrauensvoll an das städtische Bestattungsinstitut.

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter
0761-273044

79106 Freiburg | Friedhofstr. 8
Direkt am Hauptfriedhof

Aus- und Weiterbildung 2016

Staatlich anerker. Sozialfachmanager/in
Kursbeginn: 14. Oktober 2016
Infotag: Do., 15.9.2016, 18:30 Uhr

Fachwirt/in Erziehungswesen (KA)
Kursbeginn: 7. Oktober 2016
Infotage: Do., 14.7., Mi., 14.9.2016, 18:30 Uhr

Deutsch für Studierende B1/B2
Vorbereitungskurse ab September

Deutschprüfungen (telc) B2-GER
nächster Termin: 19.08.2016

Informationen, persönliche Beratung und Anmeldung
Berliner Allee 3 Tel.: 0761 389 479-0
79110 Freiburg
www.kolping-bildung.de bfzfreiburg@kolping-bildung.de

GEWINN FÜR MICH. GEWINN FÜR ANDERE.

www.ib-freiwilligendienste.de

Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)
Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) in Müllheim
Bundesfreiwilligendienst (BFD)

Jetzt informieren und bewerben:
IB Freiwilligendienste Freiburg · Tel. 0761 45986-210
freiwilligendienste-freiburg@internationaler-bund.de

Freiwilligen Dienste
FSJ FÖJ VAP BFD
im Internationalen Bund

gefördert von
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Baden-Württemberg
Ministerium für Soziales, Jugend und Integration

IB

pflgehelden
24h häusliche Betreuung

Rundum-Betreuung zu Hause
Sie suchen eine liebevolle Pflegehilfe für die 24-Stunden-Betreuung Ihrer Angehörigen?

Die Alternative zum Pflegeheim

Ihre Ansprechpartner:
Carolin Börsig und Astrid Schäfer
Pflgehelden Freiburg · Telefon 0761/4787224
freiburg@pflgehelden.de
www.pflgehelden-freiburg.de

GESUCHT GRUNDSTÜCKE

Telefon +49. 761. 88 14 88 90
WWW.DIDIERIMMOBILIENBERATUNG.DE

Gmeiner
SEIT 1898

Für unser Freiburger Kaffeehaus suchen wir bei interessanten Arbeitszeiten und guten Konditionen für den Servicebereich:

Servicekraft (m/w) in Voll- oder Teilzeit

Sie haben Service-Erfahrung, sind höflich, engagiert, haben eine herzliche Art, arbeiten gerne mit qualitativ hochwertigen Spezialitäten und haben Freude an diesem schönen Beruf. Dann freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung an:

Confiserie Kaffeehaus Gmeiner / Kaiser-Joseph-Str. 243 / 79098 Freiburg oder per Email an: info@chocolatier.de

CHOCOLATIER.DE
APPENWEIER · OBERKIRCH · OFFENBURG · BADEN-BADEN · FREIBURG · STUTTGART · TOKYO · FRANKFURT

Piepenbrock Dienstleistungsgruppe

Wir suchen für mehrere Kunden in Freiburg ab sofort

REINIGUNGSKRÄFTE M/W

Geringfügig beschäftigt
Piepenbrock Dienstleistungen GmbH + Co. KG
Siemensallee 84, Geb. 7303
76187 Karlsruhe
Tel.: 0177-940 51 20
Frau Richter

HBO FREIBURG

„Die HBO hilft“

...bei Hörsturz“

Hyperbare Sauerstofftherapie
Tel. +49(0)761-3820.18
www.hbo2.de

media@home VELDE
Inh. Clemens Hoch

Habsburgerstrasse 125
79104 Freiburg

www.mediathome-velde.de
info@velde-freiburg.de